Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1910. 71. Jahrgang. Heft II.

Neue Arten aus der Gattung Tefflus.

Beschrieben von **Chr. Sternberg**, Stralsund.

II.

(Fortsetzung.)

II. Abteilung.

Rippen der Flügeldecken mäßig breit bis sehr breit. Die Skulpturstreifen zwischen den Rippen dementsprechend ziemlich schmal bis sehr schmal, meist schmäler als die Rippen. Antennen durchschnittlich kürzer als in der I. Abteilung, z. T. ziemlich kurz und die Basis des Halsschildes kaum erreichend.

3. Die **Sansibaricus-Gruppe.**

Kopf mäßig dick. Antennen mäßig lang, die Basis des Halsschildes eben erreichend oder überragend. Endglieder der Maxillarpalpen des ♂ meist merklich kürzer als in den vorhergehenden Gruppen. Halsschild oberseits feiner oder gröber gerunzelt-punktiert. Rippen der Flügeldecken mäßig schmal oder verbreiterter. Skulpturstreifen so breit als die Rippen oder sehr erheblich schmäler.

Tefflus australis n. sp.

1 ♂. L. 45 mm, B. 19 mm. — Cafrerie.

Steht dem von mir beschriebenen *T. Alluaudi* (Stett. Ent. Zeit. 1909 p. 197) ungemein nahe, doch ist diese schöne neue Art ein wenig kleiner, das Halsschild ist verhältnismäßig ebenfalls kleiner und besonders ganz auffallend höher gewölbt; die Rippen sind noch breiter und sind dementsprechend die Skulpturstreifen auch noch schmäler als bei genannter Art. — Der quadratische Kopf ist sehr groß, sehr dick und sehr tief skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind tief, von wenigen Falten durchzogen. Der Mittelwulst der Stirn erhebt sich vorn, unmittelbar hinter dem Clypeus als breiter, rundlicher Buckel; nach hinten zu bleibt er hoch gewölbt und zeigt hier 3 kleine rundliche Eindrücke: einen vorn, die beiden anderen dahinter. Der sehr dicke Hals ist ganz glatt. Der Clypeus hat die gewöhnlichen Eindrücke und ist von der Stirn durch eine feine, ziemlich tief eingeschnittene Linie getrennt. Augen treten wenig vor. Mandeln sind kurz. Endglieder der Palpen (♂) mäßig lang. Die schlanken Antennen überragen die Basis des Halsschildes nur wenig, kaum mit 2 Gliedern. Das Halsschild ist mit den dem Halse dichtest anliegenden, fast im rechten Winkel vortretenden Vorderecken tief herabgezogen; die Seiten desselben runden sich in scharf gebogenem, dicht hinter der Mitte etwas schärfer vorgezogenem Halbbogen stark vor. Die Hinterecken treten in stumpfem Winkel vor und sind, wie die Vorderecken, an der Spitze leicht verrundet. Die Oberseite desselben ist an den Seiten als schmaler Saum verflacht; aus diesem schmalen, in ganzer Ausdehnung gleich breiten, ganz ebenen und nach innen scharf abgegrenzten Randsaum erhebt sich der fast kreisrunde Discus in flach halbkreisförmiger Wölbung so hoch empor, als kaum bei einer anderen *Tefflus*-Art. Der Discus wie der abgeflachte Rand-

saum sind gleichmäßig und ähnlich so fein als bei *Alluaudi* m. gerunzelt punktiert, wobei die sehr flachen Runzeln neben der mittleren, leicht eingeschnittenen Längslinie mehr oder weniger stark zusammenfließen und in der Mitte eine kleinere, leicht gehobene, glatte, glänzende Fläche bilden. Die Basis ist in der Breite des flachen Randsaumes eingedrückt. Die leicht ausgeschnittene Vorderseite ist so breit als die gerade abgeschnittene Hinterseite. Das Halsschild ist von so eigenartiger Form, daß es sofort in die Augen fällt. Nur *T. convexicollis* m. (p. 102) kann in dieser Hinsicht mit dieser neuen Art verglichen werden. Die langovalen, flach gewölbten Flügeldecken sind proximal wie distal sehr schwach verschmälert. Die sehr breiten und flachen Rippen sind alle von fast ganz gleicher Stärke. Die Skulpturstreifen sind ganz ungemein schmal und fein skulptiert, viel schmäler und erheblich feiner skulptiert als bei *Alluaudi* m. Die Graneln derselben sind erheblich feiner, kleiner als bei genannter Art und stehen sehr regelmäßig und dicht gestellt. Der Marginalraum ist erheblich breiter und tiefer als die Skulpturstreifen, und zeigt neben der 7. Rippe einen schwachen Ansatz zu einer Höckerreihe, sonst ist er glatt. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten; Beine sehr kräftig, die Hinterseite der 4 Hinterschienen abgerundet. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ stark verbreitert.

Diese neue schöne Art ist von allen bekannten *Tefflus*-Arten am weitesten nach Süden vorgeschobon.

4. Die **Reichardi-Gruppe.**

Kopf verhältnismäßig dick. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes nicht oder eben erreichend. Endglied der Palpen des ♂ ziemlich lang. Halsschild breit, seitlich hinten meist mehr oder weniger gerundet verengt, oberseits mäßig grob runzlig-punktiert, zuweilen auf der Scheibe

mit glatten Stellen. Rippen der Flügeldecken ziemlich breit, breiter als die schmalen, fein skulptierten Streifen.

Teffius Roeschkei n. sp.

Wenige ♂♀. ♂. L. 40—44 mm, B. 15—15½ mm. — ♀. L. 42 mm., B. 15 mm. — Deutsch Ost-Afrika (Lindi, Tabora).

Gehört zur *Reichardi*-Gruppe und steht hier dem *T. Reichardi* Kolbe am nächsten, doch ist diese neue Art schlanker gebaut, das Halsschild ist kürzer, mehr rundlicher geformt und besonders an den Seiten breiter abgeflacht und höher aufgebogen. — Der kurze, breite, quadratische Kopf ebenso flach skulptiert als bei *T. Reichardi*. Die Seitenvertiefungen der Stirn sehr flach und undeutlich umgrenzt, mit wenigen Falten durchzogen; der Mittelwulst der Stirn breit, glatt, flach in den leicht eingezogenen Hals verlaufend. Der von der Stirn durch eine feine, kaum sichtbare Naht getrennte Clypeus zeigt die gewöhnlichen Eindrücke nur angedeutet. Augen hell, schwach vortretend. Mandibeln sehr kurz. Endglieder der Palpen beim ♂ ziemlich lang. Antennen sehr kurz, die Basis der Halsschildes nicht erreichend. Das sehr flach gewölbte, an den Seiten breit verflachte und stark aufgebogene Halsschild hat eine sehr rundliche Form, doch ist es bei dem ♂ hinten leicht verschmälert, weswegen bei diesem Geschlecht die Vorderseite ein wenig breiter ist als die Hinterseite. Vorder- wie Hinterecken sehr stark weggerundet, die Seiten gleichmäßig vorgerundet, so daß die Mitte derselben nicht vorgezogen erscheint. Die Oberfläche desselben ist ebenso fein gerunzelt-punktiert als bei *Reichardi*, hinten vor den Hinterecken mit seichtem, rundlichen Eindruck. Die Randleiste ist fein, nicht aufgebogen. Die Mittellinie ist sehr schwach eingeschnitten, kaum bemerkbar. Die schlanken, hochgewölbten, langovalen Flügeldecken sind proximal wie distal stark verschmälert. Die

flachen, breiten Rippen derselben sind außen am schmalsten und verbreitern sich allmählig nach innen zu, bis sie in der ersten und zweiten ihre größte Breite erreichen. Dementsprechend sind die sehr flachen Skulpturstreifen außen am breitesten und werden nach innen zu allmählig schmäler. Die Graneln derselben sind sehr fein, aber deutlich entwickelt, ganz ähnlich in Größe und Form so als bei *Reichardi*. Der Marginalraum ist fast doppelt so breit als die Skulpturstreifen, mit einer Reihe dicht und regelmäßig gestellter, kräftiger Höcker. Unterseite gewöhnlich, Beine sehr schlank, die Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal abgeflacht. Die beiden ersten Tarsenglieder der Fronttarsen beim ♂ nur schwach verbreitert. — Von den Arten der *Reichardi*-Gruppe ist die eben besprochene am weitesten nach Osten bis an das Meer vorgeschoben, verbreitet sich aber auch tief ins Innere, bis nach Tabora.

Diese neue Art widme ich meinem lieben Freunde, Herrn Dr. Roeschke-Berlin.

Tefflus Neavei n. sp.

2 ♂. L. 45 mm, B. 16 mm. — Katumba (Dr. Sheffield Neave's Reise 1907, Östliches Portug. West-Afrika oder Südl. Congo-Staat?).

Steht dem *Reichardi* Kolbe am nächsten, doch ist das Halsschild breiter, in der Mitte stärker vorgezogen, feiner gerunzelt-punktiert, glänzender; die Flügeldecken sind länger, deren Rippen schmäler, höher. — Der sehr kurze, sehr breite, quadratische Kopf wie bei *Reichardi* sehr flach skulptiert, die Seitenvertiefungen der Stirn äußerst flach, mit wenigen Fältchen versehen. Der Mittelwulst der Stirn sehr breit, sehr flach gewölbt, allmählig in den schwach eingezogenen, glatten Hals sich verflachend. Der Clypeus ist von der Stirn durch eine fast gerade, äußerst feine Linie getrennt und zeigt kaum eine Andeutung der sonst gewöhnlichen Eindrücke. Augen schwach vortretend.

Mandibeln sehr kurz. Endglieder der Palpen beim ♂ verhältnismäßig sehr lang, länger als bei *Reichardi*. Antennen kräftig, die Basis des Halsschildes eben erreichend. Das flach gewölbte Halsschild ist hexagonal. Von den dem Halse dicht anliegenden, verrundeten Vorderecken in fast gerader Linie bis zur leicht gewinkelt vorgezogenen Mitte verbreitert, verschmälert es sich von hier in gleicher Weise geradlinig bis zu den sehr stark abgerundeten Hinterecken. Hinterseite so breit als Vorderseite. Die Seiten breit verflacht, leicht aufgebogen, vor den Hinterecken schwach eingedrückt. Mittellinie schwach vertieft. Randleiste sehr kräftig, aufgebogen. Das Halsschild hat eine ganz ähnlich hexagonale Form, wie man bei *T. Meyerlei* Fabr. häufig findet. Die verhältnismäßig sehr langen, hoch gewölbten und langovalen Flügeldecken sind proximal wie distal schwach verschmälert (♂), daher, trotz ihrer Länge, gedrungen erscheinend. Die Rippen derselben sind verhältnismäßig nicht gerade schmal und ziemlich verflacht, aber doch merklich schmäler und höher als bei *Reichardi*; sie verbreitern sich, wie bei dieser Gruppe gewöhnlich, von außen nach innen zu. Die Skulpturstreifen sind für diese Gruppe sehr breit; deren Graneln klein, sehr dicht stehend, wie bei *Reichardi*. Marginalraum fast doppelt so breit als die Skulpturstreifen, mit der gewöhnlichen Reihe kräftiger Höcker. Unterseite gewöhnlich, Beine kräftig, gedrungen, nicht sehr lang, Hinterseite der 4 Hinterschienen mehr abgeflacht als verrundet. Die beiden Tarsenglieder der Fronttarsen beim ♂ stark verbreitert, viel stärker als bei *T Roeschkei* m., ähnlich so als bei *T. Reichardi* Kolbe.

Ich widme diese schöne neue Art dem Entdecker derselben, Herrn Dr. Sheffield Neave.

Tefflus angusticollis n. sp.

1 ♂. L. 44 mm, B. 15 mm. — Belgischer Congo.

Steht *T. Reichardi* Kolbe zunächst, doch unterscheidet das lange, verhältnismäßig sehr schmale Halsschild dieser neuen Art dieselbe sehr leicht von demselben und den anderen verwandten Arten. Auch sind die Rippen der Flügeldecken bei derselben schmäler und höher, die Graneln der Skulpturstreifen feiner. Der quadratische Kopf ist sehr breit, sehr kurz; die Seitenvertiefungen der Stirn sind bestimmt umgrenzt, sehr tief, besonders in der Mitte punktartig vertieft, ganz ohne Falten, nur am Ende derselben stehen deren einige ganz kurze, die sich über die ganze Breite des Scheitels hinziehen. Der glänzende Mittelwulst der Stirn vorn verschmälert, erhöht; hinten verbreitert und allmählich auf den leicht eingezogenen, glatten Hals sich verflachend. Der Clypeus ist von der Stirn durch eine sehr feine Naht getrennt; von den gewöhnlichen Eindrücken tritt nur der mittlere leicht hervor und verlängert sich hinten auf den Stirnwulst. Augen, Mandibeln gewöhnlich. Palpen fehlen. Antennen lang, besonders das 3. Glied für diese Gruppe sehr lang. Das Halsschild ist sehr schmal, das schmalste unter allen mir bekannten Arten dieser Gruppe, daher sehr in die Augen fallend. Es hat die fast genau gleiche Form wie *T. procerus* Klug, nur ist es ein wenig breiter. Es ist ziemlich stark gewölbt und ähnlich so fein als *Reichardi* gerunzelt-punktiert. Der mittlere Längseindruck der Oberfläche ist tief; die letztere ist vor der Basis über die ganze Breite leicht eingedrückt. Die Seiten sind in schwachem Bogen leicht vorgerundet, schmal verflacht und mit der starken Randleiste aufgebogen. Vorderseite so breit als Hinterseite. Die schlanken, langovalen Flügeldecken in der Querachse flach und breit gewölbt. Proximal wie distal schwach verschmälert, erscheinen sie gedrungen. Rippen derselben schmal und hoch. Skulpturstreifen und Graneln ähnlich so als bei *Reichardi.* Marginalraum kaum doppelt so breit als die

Skulpturstreifen, mit kurzer Reihe schwacher Höcker. Unterseite und Beine gewöhnlich, Hinterschienen hinten flach abgerundet. Vordertarsen fehlen.

Tefflus dilaticollis n. sp.

1 ♀. L. 42 mm, B. 16 mm. — Tanganjika.

Steht dem *T. Reichardi* Kolbe am nächsten, nimmt aber durch die eigenartige, breite, in der Mitte stark vorgezogene, hinten seitlich leicht ausgeschnittene und aufgebogene Form des Halsschildes in der Gruppe eine mehr isolierte Stellung ein. Der nicht sehr breite, kurze, quadratische Kopf ist sehr glänzend; die Seitenvertiefungen der Stirn sind tief, mit wenigen Fältchen durchzogen; der breite, schwach gewölbte Mittelwulst der Stirn ist ganz glatt, glänzend; der wenig eingezogene Hals ist ebenfalls ganz glatt. Der durch eine feine Naht von der Stirn getrennte Clypeus ist glänzend und zeigt vorn jederseits einen länglichen, flachen Eindruck. Mandibeln hinten breit, vorn sehr spitz auslaufend. Antennen sehr kurz, die Basis des Halsschildes lange nicht erreichend. Palpen gewöhnlich. Das hexagonale Halsschild ist an den Seiten in der Mitte sehr stark, fast winklig, vorgezogen und stumpf verrundet; von den abgerundeten, dem Halse dicht anliegenden Vorderecken verbreitert es sich in der Vorderhälfte in leicht vorgerundeter Linie bis zur Mitte, um von hier in leicht ausgeschnittener Linie bis zu den stumpf abgerundeten Hinterecken sich ebenso stark zu verschmälern. Die leicht ausgeschnittene Vorderseite ist ebenso breit als die ganz gerade Hinterseite; die ziemlich stark gewölbte Oberseite ist ähnlich fein wie *Reichardi* gerunzelt-punktiert, an den Seiten breit verflacht und mit der sehr kräftigen Randleiste ungewöhnlich hoch aufgebogen; vor der Hinterseite ist sie breit und tief eingedrückt. Die Mittellinie des Discus ist schwach eingeschnitten. Die für diese Gruppe ganz ungewöhnliche Form des Halsschildes unterscheidet diese

neue Art leicht von allen andern Arten derselben. Die langovalen, flach gewölbten Flügeldecken sind proximal wie distal schwach verschmälert. Von den ziemlich breiten, nicht hohen Rippen derselben sind die primären nur sehr wenig kräftiger als die sekundären. Die Skulpturstreifen sind, wie gewöhnlich bei dieser Gruppe, sehr flach und schmal; deren Graneln sind sehr fein, aber merklich weiter auseinandergestellt als bei *Reichardi*. Marginalraum etwa um die Hälfte breiter als die Skulpturstreifen, mit einer Reihe weitgestellter Höcker. Unterseite gewöhnlich, Beine kräftig, die Hinterseite der 4 Hinterschienen mehr flach als verrundet.

Tefflus Severini n. sp.

Kurze Reihe ♂♀. — ♂. L. 36—39 mm, B. 14—15 mm; ♀. L. 40—41 mm, B. 15—16 mm. — Vom Moero-See zum Tanganyika, Katanga (S.O.-Congo-Staat), Luena-Fl. (Nebenfluß des Zambesi im oberen Lauf), Kambowe-Chitura, Madona. Die 3 letzten Fundorte von Dr. Sheffield Neave's Reise 1907 in Central-Afrika.

Steht dem *T. Reichardi* Kolbe am nächsten, ist aber erheblich kleiner, im Halsschild wie im Hinterteil viel schmäler, schlanker. Der ungemein breite, äußerst kurze, quadratische Kopf ist sehr flach und eben skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind sehr flach, verschwommen umgrenzt und zeigen kaum eine Faltung. Der Mittelwulst der Stirn ist sehr flach und ganz glatt, wie der leicht eingezogene Hals. Der von der Stirn durch eine sehr feine Naht getrennte Clypeus ist fast ganz eben, kaum eine Andeutung der gewöhnlichen Eindrücke zeigend. Augen schwach vortretend, Mandibeln sehr kurz. Endglied der Palpen beim ♂ verhältnismäßig lang. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Das leicht gewölbte Halsschild ist schmal, an den Seiten schwach vorgerundet. Die Oberseite ist noch feiner als bei *Reichardi*

gerunzelt-punktiert, an den Seiten verflacht, nicht aufgebogen, vor der Hinterseite breit eingedrückt. Die Randleiste ist flach, nicht aufgebogen. Die Hinterseite ist ein wenig schmäler als die Vorderseite. Die Mittellinie des Discus schwach markiert. Die ungewöhnlich langen und schmalen Flügeldecken sind langoval, ziemlich kräftig gewölbt und im proximalen wie distalen Viertel stark verschmälert, der Apex verhältnismäßig spitz vorgezogen, die Seiten sehr schwach vorgerundet, fast parallel laufend. Bei dem ♀ sind die Flügeldecken merklich breiter, seitlich stärker vorgerundet, am Apex nicht so spitzig vorgezogen, mehr stumpfer verrundet. Die Rippen derselben sind verhältnismäßig sehr schmal, dabei niedrig, wenig kräftiger als die Sekundärrippen. Die sehr flachen Skulpturstreifen sind dementsprechend verhältnismäßig breit; deren Graneln sind sehr fein, ähnlich wie bei *Reichardi*. Marginalraum kaum breiter als die Skulpturstreifen, fast ganz eben, mit einer Reihe mehr oder weniger starker Höcker. Unterseite gewöhnlich, Beine schlank, Hinterseite der 4 Hinterschienen meist schmal, flach, sonst leicht verrundet. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ mäßig stark verbreitert.

Diese neue Art widme ich Herrn G. Severin in Brüssel, der die Schätze des Königl. Museums daselbst dem Studium in so liebenswürdiger Weise jederzeit zugänglich macht.

Tefflus Kolbei n. sp.

Kurze Reihe ♂♀. — ♂. L. 37—38 mm, B. 14—15 mm; ♀. L. 38—43 mm, B. 14—16 mm. — Tanganjika, Kabambaré (N.O.-Congo-Staat), Afr. centr., Nyika Mts. (Nyassaland).

Steht dem vorstehend beschriebenen *T. Severini* m. nahe, doch weicht die neue Art von demselben durch das hinten konstant viel stärker verschmälerte Halsschild, die kürzeren Flügeldecken und die nicht abgeschliffenen Rippen

erheblich ab. Der sehr breite, sehr kurze und quadratische Kopf ähnelt dem von *Severini* m. sehr, doch ist er nicht so flach skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind tiefer, schärfer umgrenzt, mit einzelnen Falten durchzogen. Der breite, glatte, glänzende Mittelwulst der Stirn ist etwas mehr gehoben. Bei dem von der Stirn durch eine sehr feine Naht getrennten Clypeus sind die Eindrücke deutlicher. Augen treten sehr schwach vor. Mandibeln ziemlich lang, sehr spitz. Endglieder der Palpen beim ♂ verhältnismäßig sehr lang. Antennen sind für diese Gruppe sehr lang, da sie leicht über die Basis des Halsschildes hinausragen, wenigstens ist dies beim ♀ der Fall. Das Halsschild ist in der Hinterhälfte konstant stark verschmälert, sich hierdurch von dem in der Hinterhälfte gerade so stark wie in der Vorderhälfte vorgerundeten *Severini* m. unterscheidend. Die Seiten des Halsschildes sind in der Vorderhälfte leicht vorgerundet-verbreitert bis zur wenig vorgezogenen und stumpf verrundeten Mitte und verschmälern sich stark in der Hinterhälfte in gerader, leicht aufgebogener Linie bis zu den sehr stumpf weggerundeten Hinterecken. Die Oberseite des Halsschildes ist leicht gewölbt, sehr fein gerunzelt-punktiert, an den Seiten verflacht und mit der sehr kräftigen Randleiste aufgebogen und vor der Hinterseite breit eingedrückt. Die Hinterseite ist ganz erheblich schmäler als die Vorderseite. Die langovalen, hochgewölbten Flügeldecken proximal wie distal stark verschmälert. Die schmalen, hohen, oben nicht wie bei *Severini* m. abgeschliffenen Rippen sind alle von fast gleicher Stärke. Skulpturstreifen und deren Graneln fast genau so als bei *Severini* m. Marginalraum merklich breiter als die Skulpturstreifen, mit der gewöhnlichen Höckerreihe. Hinterseite der 4 Hinterschienen verrundet, einzeln auch schmal verflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ mäßig stark verbreitert.

Diese neue Art widme ich in aufrichtiger Dankbarkeit Herrn Professor H. J. Kolbe in Berlin.

Tefflus Schenklingi n. sp.

Wenige ♂♀. — ♂. L. 37—39 mm, B. 13—14 mm; ♀. L. 38—39 mm, B. 15 mm. — Congo-Fl., Östl. Congo-Staat, Kabambaré (Östl. Congo-Staat), Fwambo (Nyassaland, nördl. v Nyassa-See).

Steht *T. Severini* m. am nächsten, doch ist die neue Art merklich kleiner, das Halsschild derselben ist kürzer, schmäler und besonders an den verflachten Seiten viel stärker aufgebogen; die Flügeldecken sind kürzer. Der quadratische, sehr kurze Kopf ist verhältnismäßig sehr schmal, auch flach skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind breit und fast noch flacher als bei *Severini* m.; ebenso ist der breite Mittelwulst der Stirn sehr flach, kaum gewölbt und ganz glatt wie der schwach eingezogene Hals. Der, wie gewöhnlich, durch eine sehr feine Naht von der Stirn getrennte Clypeus ist ganz eben, ohne jede Andeutung von Eindrücken und zuweilen mit dem Mittelwulst stark abgerieben. Augen, Mandibeln, Palpen gewöhnlich. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Das hexagonale Halsschild hat die Mitte der Seiten schwach winklig vorgezogen und leicht abgerundet und verschmälert sich von hier gleichmäßig nach vorn und nach hinten in fast gerader Linie. Vorder- wie Hinterecken sind sehr stumpf verrundet. Vorder- wie Hinterseite gleich breit. Die Oberseite des Halsschildes ist ziemlich stark gewölbt, die Seiten derselben sind abgeflacht und hoch aufgebogen, doch ist die Randleiste selbst nicht hoch aufgebogen, sondern mehr breit, verflacht. Vor der Hinterseite der Oberfläche des Halsschildes ist letztere breit eingedrückt. Der Discus derselben hebt sich aus dieser seitlichen und hinteren Verflachung als eine rundliche, ziemlich deutlich umgrenzte Convex-Fläche hervor, was bei den anderen verwandten

Arten weniger bemerkbar ist, da die den Discus umgebende Verflachung meist bei denselben nicht so tief und gegen den Discus zu nicht so scharf abgegrenzt ist. Die Mittellinie des Discus ist kaum angedeutet. Die langovalen, ziemlich hoch gewölbten Flügeldecken sind proximal wie distal sehr stark verschmälert, an den Seiten kaum vorgerundet, fast parallel laufend, so daß dieselben ungemein schlank und schmal erscheinen, doch sind sie verhältnismäßig kürzer als bei *Severini* m. Die Rippen derselben sind alle von fast gleicher Stärke, breit und niedrig, bei 2 ♂♂ teilweise abgeschliffen. Skulpturstreifen flach, schmal; deren Graneln sehr fein, ungewöhnlich weit auseinandergestellt. Marginalraum wenig breiter als die Skulpturstreifen, dessen Höckerreihe sehr schwach entwickelt. Unterseite und Beine gewöhnlich, die Hinterseite der 4 Hinterschienen meist abgerundet, weniger schmal verflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ schwach verbreitert.

Diese neue Art widme ich Herrn Siegmund Schenkling in Berlin, der nicht bloß die reichen Bestände des Deutschen Entomologischen National-Museums, sondern auch die reiche Bibliothek desselben in liberalster Weise dem Studium zugänglich macht.

Tefflus Arrowi n. sp.

2 ♂ 1 ♀. — ♂. L. 35—38 mm, B. 14 mm; ♀. L. 41 mm, B. 15 mm. — Kondowe to Karonga (Brit. Nyassaland, nord-westl. vom Nyassa-See).

Steht *T. Schenklingi* m. am nächsten, doch ist das Halsschild der neuen Art an den Seiten viel schmäler verflacht und noch viel schwächer aufgebogen, auch ist dasselbe erheblich gröber gerunzelt-punktiert. Der sehr kurze, ziemlich schmale und quadratische Kopf ist tief skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind tief, deutlich umgrenzt, fast ganz faltenlos. Der sehr breite, glatte und

glänzende Mittelwulst der Stirn ist ziemlich stark gewölbt, besonders vorn und verflacht sich allmählich auf den ganz glatten, schwach eingezogenen Hals. Der von der Stirn durch eine feine Naht getrennte Clypeus hat kaum Andeutungen der Seiteneindrücke, zeigt aber den Mitteleindruck deutlich und reicht derselbe weit auf die Stirn hinüber. Augen treten schwach vor. Mandibeln hinten breit, vorn sehr schmal, sehr spitz. Endglieder der Palpen beim ♂ verhältnismäßig sehr lang. Antennen ziemlich lang, die Basis des Halsschildes eben erreichend. — Das mäßig gewölbte Halsschild hat fast genau die Form wie ich bei *Schenklingi* beschrieben, doch ist die Mitte desselben stärker verrundet und ist es an den Seiten lange nicht so breit verflacht und ebenso wenig so hoch aufgebogen, es ist vielmehr an den Seiten und vor der Basis sehr schmal verflacht und gar nicht aufgebogen, auch an der leicht gewölbten Oberfläche viel gröber gerunzelt-punktiert. Die Hinterseite ist ein wenig schmäler als die Vorderseite. Die schwach gewölbten, langovalen Flügeldecken sind proximal wie distal stark verschmälert und haben die etwas gedrungene Form wie bei *Kolbei* m. Von den verhältnismäßig hohen und schmalen Rippen derselben sind die Primärrippen nur wenig höher und breiter als die Sekundärrippen. Bei den beiden ♂♂ sind dieselben stark abgeschliffen. Die Skulpturstreifen sehr flach, ziemlich breit; deren Graneln sehr fein. Der Marginalraum ist nur wenig breiter als die Skulpturstreifen, doch sehr tief und mit der gewöhnlichen Höckerreihe. Unterseite und Beine gewöhnlich. die Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal abgeflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ schwach verbreitert, wie bei *Schenklingi* m.

Diese neue Art widme ich Herrn Gilbert J. Arrow in London, dem die Coleopterologen für so manche schöne Arbeit zu danken haben.

Tefflus Horni n. sp.

1 ♂. L. 45 mm, B. 16 mm. — Fundort unbekannt.

Steht *T. Roeschkei* m. am nächsten, doch ist bei der neuen Art der Kopf seichter skulptiert, die Antennen sind kräftiger, das Halsschild ist zwar ähnlich verrundet, aber höher gewölbt, feiner gerunzelt-punktiert und an den Seiten so gut wie gar nicht verflacht, was dieselbe ziemlich sicher von allen anderen Arten dieser Gruppe unterscheidet. Der glatte, glänzende Kopf ist, wie in der Gruppe gewöhnlich, sehr breit, sehr kurz, quadratisch. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind äußerst flach, breit, verschwommen umgrenzt, ganz faltenlos. Der Mittelwulst der Stirn breit, sehr schwach gewölbt, ganz glatt; hinter den Seitenvertiefungen stehen einige schräg gestellte, kurze Falten, die sich über die ganze Breite des Scheitels hinziehen, den dicken Hals aber freilassen. Der fast ganz ebene Clypeus wird durch eine kräftige Naht von der Stirn getrennt; er zeigt nur den hinteren Eindruck, der auf die Stirn kurz hinüberreicht. Augen wenig vortretend. Mandibeln mäßig lang, sehr spitz. Endglieder der Palpen beim ♂ sehr lang. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes nicht ganz erreichend, sehr kräftig. Das ziemlich stark gewölbte Halsschild hat, da die Vorder- wie die Hinterecken stark weggerundet, die Seiten nur schwach vorgerundet sind, eine sehr rundliche Gestalt, ähnlich wie bei *Roeschkei* m., doch ist es an den Seiten so gut wie gar nicht verflacht, auch nicht aufgebogen, und zeigt es vor den Hinterecken große, rundliche Eindrücke. Die Randleiste der Seiten ist mehr flach als rund und gar nicht aufgebogen. Die Oberfläche desselben ist sehr fein (feiner als bei *Roeschkei*) gerunzelt-punktiert. Die flach und breit gewölbten, langovalen Flügeldecken proximal wie distal schwach verschmälert. Die hohen, ziemlich breiten Rippen derselben sind alle von fast gleicher Stärke. Skulpturstreifen flach, ziemlich breit;

die Graneln derselben fein, fast genau wie bei *Roeschkei*. Marginalraum kaum breiter als die Skulpturstreifen, mit kräftiger Höckerreihe. Unterseite und Beine gewöhnlich, Hinterseite der 4 Hinterschienen abgerundet und beiderseits gerillt. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ stark verbreitert.

Herrn Dr. Walther Horn in Berlin widme ich diese neue Art in aufrichtiger und dankbarer Verehrung.

Tefflus congoanus n. sp.

Wenige ♂♀. — ♂. L. 39—43 mm. B. 15—17 mm; ♀. L. 43—45 mm, Br. 16—18 mm. — West-Afrika, Stanley Pool to Lukolele (mittlerer Congo).

Steht *T. denticulatus* Quedenf. am nächsten, doch ist bei der neuen Art der Kopf viel breiter; das Halsschild sehr erheblich breiter, gröber gerunzelt-punktiert; an den Seiten breiter verflacht und höher aufgebogen. — Der sehr breite, kurze, quadratische Kopf ist nicht so tief als bei *denticulatus* Quendf. skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sehr flach, undeutlich umgrenzt, fast faltenlos. Der Mittelwulst der Stirn sehr breit, ganz glatt, kaum gewölbt. Der dicke Hals ganz glatt. Augen treten ziemlich stark vor. Mandibeln ziemlich lang. Endglieder der Palpen beim ♂ mäßig lang, sehr kräftig. Antennen die Basis des Halsschildes eben erreichend. Das hexagonale, schwach gewölbte Halsschild viel breiter als bei *denticulatus* Quedf.; an den Seiten in der Mitte schwach vorgezogen und stumpf abgerundet, verschmälert es sich von hier nach vorn wie nach hinten gleichmäßig in fast gerader Linie. Hinterseite kaum schmäler als die Vorderseite. Die Oberfläche des Halsschildes leicht gewölbt, an den Seiten sehr breit (bei *denticulatus* Quedf. viel schmäler) verflacht und in der sehr kräftigen Randleiste stark aufgebogen. Vor der Basis über die ganze Breite breit eingedrückt. Die Runzeln der Oberseite sind sehr flach und laufen neben der schwach

eingeschnittenen Mittellinie fast immer in bald größere, bald kleinere, unregelmäßig umgrenzte, ganz glatte Flächen zusammen; die Punkte derselben stehen im allgemeinen nur sperrig, hinten und an den Seiten noch am dichtesten und springen nur einzeln auf die glatte Mittelfläche über. Die langovalen, ziemlich hoch gewölbten Flügeldecken proximal wie distal fast gleichmäßig sehr schwach verschmälert, daher sehr gedrungen erscheinend. Die flachen, breiten Rippen derselben alle von fast gleicher Stärke. Die sehr flachen und schmalen Skulpturstreifen und deren sehr feine Graneln ähnlich so als bei *denticulatus* Quedf. Marginalraum um die Hälfte breiter als die Skulpturstreifen, die Höckerreihe desselben meist äußerst schwach entwickelt. Unterseite und Beine gewöhnlich, Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal abgeflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ schwach verbreitert. Die Frontschienen tragen am äußeren Rande kurz vor dem Apex einen ebensolchen Höcker, wie Quedenfeldt ihn beim *T. denticulatus* beschreibt.

Tefflus Quedenfeldti n. sp.

Wenige ♂♀. — ♂. L. 40—45 mm, B. 16—16½ mm; ♀. L. 41—46 mm, B. 17—18 mm. — Angola, Benguella, Banana (Congo-Mündung).

Steht *T. denticulatus* Quedenf. am nächsten, doch ist bei der neuen Art der Kopf ganz erheblich dicker, breiter; das Halsschild rundlicher, viel breiter, flacher, kürzer und gröber gerunzelt-punktiert. Der sehr breite, kurze, quadratische Kopf ist flacher als bei *denticulatus* Quedf. skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind sehr schmal, faltenlos. Der sehr breite, ganz glatte Mittelwulst der Stirn ist ziemlich hoch gewölbt. Der dicke Hals ist ganz glatt. Der von der Stirn durch eine leicht eingeschnittene Naht getrennte Clypeus ist meist ganz eben,

ohne jeden Eindruck. Augen treten schwach vor. Mandibeln sehr kurz. Endglieder der Palpen beim ♂ verhältnismäßig recht lang. Antennen reichen fast über die Basis des Halsschildes hinweg. Da das Halsschild stark verrundete Vorder- wie Hinterecken hat und an den sanft halbkreisförmig vorgerundeten Seiten die Mitte nicht vorgezogen ist, so zeigt es eine sehr rundliche Form. Vorderseite so breit als die Hinterseite. Die Oberseite desselben ist fein (doch ein wenig gröber als *denticulatus*) gerunzelt-punktiert, über die ganze Fläche gleichmäßig flach gewölbt, ohne an den Seiten verflacht zu sein. Vor den Hinterecken zeigt sie jederseits eine sehr flache, rundliche Vertiefung. Die feine Randleiste ist flach, nicht aufgebogen. Die Mittellinie des Discus ist meistens kaum bemerkbar. Die langovalen, flach und breit gewölbten Flügeldecken proximal wie distal sehr schwach verschmälert, vorn mit stark vorgerundeten Schultern, hinten mit sehr stumpf verrundetem Apex. Bei den ziemlich breiten und mäßig hohen Rippen derselben sind die Primärrippen meistens nur wenig kräftiger als die Sekundärrippen. Die Skulpturstreifen sind flach, ziemlich breit; die Graneln derselben sind deutlich größer, kräftiger entwickelt als bei *denticulatus*. Marginalraum um die Hälfte breiter als die Skulpturstreifen, die Höckerreihe meist kräftig. Unterseite und Beine gewöhnlich, Hinterseite der 4 Hinterschienen gerillt. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ sehr schwach verbreitert, kaum breiter als das folgende Glied.

Diese neue Art widme ich dem Andenken des verstorbenen Generals Quedenfeldt.

5. Die **Zebulianus-Gruppe.**

Kopf ziemlich dick. Antennen mäßig lang, die Basis des Halsschildes kaum oder deutlich überragend. Endglieder der Palpen des ♂ mäßig lang. Halsschild oberseits

entweder ziemlich dicht runzlig-punktiert oder einzeln und gruppenweise punktiert, dazwischen mit glatten Stellen. Rippen der Flügeldecken breit oder sehr breit, Skulpturstreifen schmal, zuweilen viel schmäler als die Rippen.

Tefflus zebulianus-crassipennis n. subsp.

1 ♂ 2 ♀. — ♂. L. 34 mm, B. 13 mm; ♀. L. 37—38 mm, B. 15 mm. — Dubar (Somaliland).

Steht *T. zebulianus* Raffray, von welchem ich ein typisches, vom Berge Zeboul in Abyssinien stammendes und aus der Collection Bates herrührendes Exemplar besitze, sehr nahe, doch ist die neue Form von viel breiterer, flacherer und gedrungener Gestalt. Das Halsschild ist erheblich breiter, die Seiten der Hinterhälfte desselben verlaufen in gerader Linie, während diese bei der Prioritätsform vor den Hinterecken so stark ausgeschnitten sind, daß die letzteren rechtwinklig vorragen. Ferner sind die Flügeldecken der neuen Art erheblich breiter als bei *zebulianus* Raffray. Die neue Art ist unten wie oben intensiv glänzend und ganz tief schwarz, genau so wie man es bei der Prioritätsform auch findet. Der mäßig breite, ziemlich kurze, quadratische Kopf ist ähnlich skulptiert als bei *zebulianus*. Die Seitenvertiefungen der Stirn sehr flach, unregelmäßig umgrenzt, mit einigen Falten durchzogen. Der Mittelwulst der Stirn ganz flach, mit wenigen Querfalten. Der von der Stirn durch eine schwach eingeschnittene Naht getrennte Clypeus zeigt die Eindrücke an den Seiten und in der Mitte sehr tief. Augen schwach vortretend. Mandibeln sehr lang, am Ende sehr breit und stumpf zur Spitze umgebogen. Endglieder der Palpen beim ♂ mäßig lang. Antennen wenig über die Basis des Halsschildes hinausragend. Das stark gewölbte, hexagonale Halsschild ist an den Seiten in der Mitte leicht vorgezogen und stumpf abgerundet, von hier in der Vorderhälfte in leicht vor-

gerundeter, in der Hinterhälfte in gerader, leicht aufgebogener Linie verschmälert. Vorder- wie Hinterecken stumpf verrundet. Die leicht ausgeschnittene Vorderseite ein wenig breiter als die ganz gerade abgeschnittene Hinterseite. Die Oberseite des Halsschildes ist an den Seiten kaum verflacht, vor den Hinterecken mit leichtem Eindruck; in ganzer Fläche sehr grob gerunzeltpunktiert, beim ♂ jederseits neben der stark eingeschnittenen Mittellinie mit glatter, unregelmäßig umgrenzter Stelle. Die ♀♀ wie bei den mir bekannten wenigen Exemplaren der Prioritätsform ohne diese glatte Stelle. Randleiste kräftig, stark aufgebogen. Die Flügeldecken sind beim ♂ ganz erheblich schmäler als beim ♀; sie sind bei letzterem ungemein breit, sehr flach gewölbt und sehr gedrungen; proximal wie distal äußerst schwach verschmälert; an den Schultern stark vorgerundet, am Apex sehr stumpf und breit abgerundet. Beim ♂ sind sie proximal wie distal stärker verschmälert, daher viel schlanker als bei dem ♀. Die sehr flachen, sehr breiten Rippen derselben sind alle von fast ganz gleicher Stärke. Die Skulpturstreifen sind dementsprechend sehr schmal, auch sehr flach. Die Graneln derselben sind sehr fein, dichtest gestellt. Der Marginalraum ist kaum breiter als die Skulpturstreifen, die Höckerreihe desselben ist schwach und ungleichmäßig entwickelt. Unterseite sehr glänzend, sonst ohne Eigentümlichkeiten. Die Beine nur mäßig lang, aber kräftig entwickelt; die Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal verflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ mäßig stark verbreitert.

Nachtrag.

Unter nachträglich mir zugegangenen *Tefflus*-Exemplaren finden sich noch zwei neue Arten, die beide in das letzte,

das fünfte Subgenus Tefflus i. sp. Kolbe und hier in die zweite Gruppe, die von Meyerlei, gehören. Nachstehend gebe ich die Beschreibung derselben.

Tefflus honestus n. sp.

2 ♀. L. 45—47 mm, B. 19 mm. — Aschanti.

Steht dem vorbeschriebenen *T. nigeriensis* m. (p. 127) am nächsten, doch ist beim Halsschild der neuen Art die Seitenmitte scharfwinklig vorgezogen, während bei der erstgenannten Art diese Mitte stumpf abgerundet ist. Auch sind die Graneln der Skulpturstreifen bei der neuen Art anders geformt und nicht gleichartig so gestellt als bei *T. nigeriensis* m. Der breite, kurze, quadratische Kopf ist tief skulptiert; die Seitenvertiefungen der Stirn tief, glatt, ohne Falten; der Mittelwulst der Stirn breit, hoch gewölbt, glatt, ohne Falten, bis auf 2 gebogene kurze Fältchen, die sich vom Ende der Seitenvertiefungen auf seine Seiten ziehen. Der dicke Hals ist ganz glatt, nicht eingezogen. Die Stirn ist durch eine feine, leicht eingeschnittene Linie vom Clypeus getrennt, dessen Eindrücke sehr tief sind und von welchen der mittlere nicht auf den Mittelwulst hinüberreicht. Augen sehr schwach vortretend. Mandibeln kurz, breit. Endglieder der Palpen (♀) mäßig lang. Antennen mit etwa 2 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausreichend; drittes Glied derselben lang. Das hexagonale, schwach gewölbte Halsschild hat die Seitenmitte scharfwinklig vorgezogen, so daß es in der Form dem des *T. sexangulatus* m. aus der *T. giganteus*-Gruppe (p. 134) sehr ähnlich ist, die Spitze der Mitte ist jedoch bei dieser Art noch schärfer zugespitzt, als bei der neuen Art, bei welcher dieselbe schwach abgerundet ist. In der Vorderhälfte des Halsschildes sind die Seiten von den verrundeten Vorderecken in gerader Linie bis zur Mitte verbreitert und verschmälern sich von hier in eben so gerader Linie

bis zu den stumpfwinklig vorragenden, an der Spitze leicht abgerundeten Hinterecken. Die Oberseite des Halsschildes ist so grob gerunzelt-punktiert wie kaum bei einer anderen Tefflus-Art; an den Seiten ist sie leicht verflacht, doch nicht aufgebogen; vor der Hinterseite in ganzer Breite eingedrückt. Die Randleiste ist kräftig, aber nicht aufgebogen. Die Mittellinie des Discus ist kaum bemerkbar. Die ausgeschnittene Vorderseite ist kaum breiter als die gerade Hinterseite. Die breit gewölbten, langovalen Flügeldecken proximal wie distal schwach verschmälert, an den Seiten wenig vorgerundet. Von den schmalen, hohen Rippen derselben sind die sekundären sichtlich schmäler als die primären. Die Skulpturstreifen sind breit, ziemlich tief; deren Graneln sind sehr groß, aber weniger dicht gestellt und mit der Spitze mehr nach oben gerichtet als bei *T. nigeriensis* m. Marginalraum wenig breiter als die Skulpturstreifen, mit kräftiger Höckerreihe. Unterseite gewöhnlich. Beine lang, kräftig entwickelt; Hinterseite der 4 Hinterschienen verrundet.

Tefflus dispar n. sp.

1 ♀. L. 50 mm, B. 19 mm. — Goldküste?

Eine große Art, die dem *T. nigeriensis* m. (p. 127) nahe steht, doch unterscheidet man sie leicht von demselben durch das Halsschild, das in der Hinterhälfte an den Seiten so tief ausgeschnitten ist wie kaum bei einer anderen Tefflus-Art. Der Kopf ist breit, kurz, quadratisch; seine Seitenvertiefungen der Stirn sind schmal, glatt, ohne Falten; der Mittelwulst der Stirn leicht gewölbt, gleichmäßig hoch. Der dicke Hals glatt, ohne Falten. Die Stirn durch eine feine, nicht eingeschnittene Linie vom Clypeus getrennt, dessen Eindrücke tief sind; der mittlere derselben reicht weit auf den Mittelwulst hinüber. Augen treten schwach vor. Mandibeln lang, breit, spitz. Endglied der Palpen (♀) mäßig lang. Antennen mit 2—3

Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausreichend. Beim flachgewölbten Halsschild sind in der Vorderhälfte die Seiten von den verrundeten Vorderecken in leicht vorgerundeter Linie bis zu der stark vorgezogenen, breit abgerundeten Mitte stark verbreitert; in der Hinterhälfte ist es von hier bis zu den stumpfwinklig vorragenden, an der Spitze verrundeten Hinterecken in merklich ausgeschnittener Linie ein wenig stärker verschmälert, so daß die Hinterseite etwas schmäler als die Vorderseite ist. Die Oberseite des Halsschildes ist sehr grob gerunzelt-punktiert, an den Seiten breit verflacht, aber nicht aufgebogen; vor der Hinterseite ist sie breit eingedrückt. Randleiste kräftig, nicht aufgebogen. Die Mittellinie des Discus kräftig eingeschnitten. Die langovalen, breit gewölbten Flügeldecken proximal wie distal sehr wenig verschmälert, an den Seiten stärker vorgerundet (♀). Von den schmalen Rippen derselben sind die primären erheblich breiter als die sekundären. Die Skulpturstreifen sind breit, flach; deren Graneln sehr groß, mit feiner, mehr nach oben gerichteter Spitze. Der Marginalraum kaum breiter als die Skulpturstreifen, flach, mit der gewöhnlichen Höckerreihe. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten. Beine kräftig, lang; Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal verflacht.

Bemerkungen zu einigen der früher beschriebenen Tefflus-Arten.

Nachdem ich nunmehr in vorgehenden Zeilen die sehr große Anzahl von *Tefflus*-Formen beschrieben habe, die bei eingehendster Durchsicht und genauester Prüfung des mir vorliegenden so enormen Materials mir als neu und noch unbeschrieben erschienen, gehe ich nun daran, noch einige der früher beschriebenen *Tefflus*-Arten einer näheren Besprechung zu unterziehen. Bei manchen Arten hat

nämlich eine total ungenügende Beschreibung eine gänzlich falsche Determination hervorgerufen und diese hat sich leider! nur zu häufig bei Autoren und Sammlern allgemein befestigt. Viel öfter noch hat bei anderen Arten, auch bei besserer Beschreibung, die gänzliche Nichtbeachtung der Typen zu ganz falschen Determinationen geführt. Eine Berichtigung von irrtümlichen Bestimmungen solcher Art kann einzig und allein an der Hand der betreffenden Typen bewirkt werden. Da mir nun nicht allein aus dem Königl. Zoologischen Museum in Berlin die meisten der dortigen Typen von Kolbe, Klug, Harold, Quedenfeldt, Chaudoir — natürlich mit Ausnahme der *Unica*, die nicht versendet werden dürfen —, sondern auch die sämtlichen Typen — selbst alle *Unica* — aus den Collectionen des Herrn René Oberthür in Rennes vorliegen, so konnte ich die meisten falschen Determinationen vorgenannter Art richtig stellen. Leider fehlen uns von drei Arten, nämlich von *T. Delegorguei* Guérin, *T. Meyerlei* Fabr. und von *T. planifrons* Murray, die Typen, denn trotz mehrseitiger, eifrigster Nachforschungen ist deren Verbleib noch nicht festzustellen gewesen. Von allen anderen beschriebenen Arten habe ich die Sammlungen, in welchen sich die betreffenden Typen jetzt befinden, sicher feststellen und in der am Ende dieser Arbeit folgenden Liste aller bisher beschriebenen *Tefflus*-Arten angeben können, so daß es in der Zukunft nicht mehr schwer halten wird, vermittelst der leicht auffindbaren Typen richtige Determinationen für fast alle Arten liefern zu können.

Tefflus Hacquardi Chaudoir.

Coleopterorum Novitates 1883, p. 29. — Kolbe, Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 143. — Längere Reihe ♂♀. — ♂. L. 41 bis 46 mm, B. 15—17 mm; ♀. L. 45—49 mm, B. 17—18 mm. Deutsch Ost-Afrika (Bagamojo, Dar es Salaam, Lukuledi,

Lindi, Manow, Nguru-Berge, Kwiro, Ndanda, Usambara, Nguelo), Zanzibar.

Unter diesem Namen findet man in den Sammlungen meist verschiedene aus Ost-Afrika stammende Arten vereinigt. Ich habe erst jetzt den wahren *T. Hacquardi* Chaud. kennen gelernt, nachdem mir Herr René Oberthür in Rennes freundlichst ein aus den Nguru-Bergen kommendes typisches Exemplar verehrt. Gewöhnlich findet man diese Art mit dem von mir vorbeschriebenen *T. consanguineus* (p. 86) vereinigt, doch ist diese letztere Art stets tiefer schwarz und immer stärker glänzend; deren Halsschild ist an den Vorder- wie Hinterecken verbreiterter und auf der Oberseite sichtlich gröber gerunzelt-punktiert. Bei vorliegenden längeren Reihen ist die Unterscheidung beider Arten eine leichtere, bei nur einzeln vorhandenen Exemplaren eine schwerere. Der schmale, feine, quadratische Kopf des *T. Hacquardi* Chaud. hat die Seitenvertiefungen der Stirn flach vertieft, meist verschwommen umgrenzt und mit wenigen Längsfältchen durchzogen. Der Mittelwulst der Stirn ist vorn wie bei *T. consanguineus* m. in einen rundlichen, niedrigen Buckel gehoben, hinten mit Querfalten bedeckt, die den schlanken, leicht eingezogenen Hals glatt lassen. Der Clypeus ist von der Stirn durch eine feine, nicht eingeschnittene Linie getrennt und zeigt die gewöhnlichen Eindrücke, von denen der mittlere auf den Buckel des Stirnwulstes hinüberreicht. Augen treten kräftig vor. Mandibeln verhältnismäßig lang, breit und spitz. Endglieder der Palpen beim ♂ sehr lang und kräftig entwickelt. Antennen sehr lang, besonders im 3. Gliede, mit 3—4 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausreichend. Das flach gewölbte Halsschild hat eine sehr regelmäßig hexagonale Form und ist an der Vorderseite so breit als an der Hinterseite. In der Vorderhälfte sind die Seiten von den leicht verrundeten Vorderecken bis zu

der schwach vorgezogenen und abgerundeten Mitte in gerader Linie verbreitert, um von hier in der Hinterhälfte in gleich gerader Linie sich bis zu den sehr stumpf verrundeten Hinterecken ebenso zu verschmälern. Die sehr fein (feiner als bei *T. consanguineus* m.) gerunzelt-punktierte Oberseite des Halsschildes ist an den Seiten verflacht, mit kräftiger Randleiste leicht aufgebogen und vor der Hinterseite eingedrückt. Die ungemein schlanken, langovalen und hochgewölbten Flügeldecken proximal wie distal sehr stark verschmälert und an den Seiten schwach vorgerundet, was besonders für die Männchen gilt, während bei den Weibchen die Flügeldecken breiter, gedrungener, nicht so hoch gewölbt erscheinen. Die sehr schmalen und hohen Rippen derselben alle von fast gleicher Stärke. Die Skulpturstreifen breit, flach; deren Graneln ungemein fein. Marginalraum wenig breiter als die Skulpturstreifen, mit schwacher Höckerreihe. Unterseite gewöhnlich. Beine schlank, kräftig; Hinterseite der 4 Hinterschienen teils verrundet, teils schmal verflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ stark verbreitert.

Bei vielen Exemplaren erhebt sich da, wo die Seiten der Halsschild-Oberseite verflacht sind, unmittelbar neben der Randleiste eine eigenartige, feine Körnelung über die Runzelung der Oberfläche mehr oder weniger deutlich hervor: eine Skulptierung, die ich bei keiner der anderen *Tefflus*-Arten finde.

Tefflus procerus Klug.

Monatsber. Berl. Akad. Wissensch. 1883, p. 246. — Peters Reise in Moz. p. 160, t. 9, fig. 6. — ♂. L. 42 mm, B. 16 mm. — Typisches ♂ von Senna (unterer Zambesi).

Dieses typische ♂ dieser interessanten Art, das von Senna am unteren Zambesi stammt und sich im Königl. Zoologischen Museum zu Berlin befindet, liegt mir durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Professor

H. J. Kolbe vor. Oben sind die Maße dieses ♂ gegeben. Keine andere bekannte *Tefflus*-Art hat ein so eigenartig lang und schmal gestaltetes Halsschild, wie man es bei diesem Typus findet. In dieser Hinsicht kommen diesem Senna-Exemplar nur einige Exemplare des vorbeschriebenen *T. consanguineus* m. (p. 86) nahe. Die Maße des Halsschildes der betreffenden Tiere kommen denen des Senna-Exemplares ganz gleich: 10 × 10 mm, und doch ist das Aussehen der Halsschilde dieser Tiere sehr verschieden. Dasjenige des Senna-Tieres erscheint länger, da es an den Seiten nur sehr schwach vorgerundet und hier äußerst wenig verflacht und gar nicht aufgebogen, an den Vorder- wie Hinterecken aber breiter vorgezogen ist als bei den *T. consanguineus*-Exemplaren, bei welchen es an den Seiten stärker vorgerundet, breiter verflacht und viel kräftiger aufgebogen ist, wodurch es bei sonst ganz gleichen Maßen kürzer, breiter als bei dem Senna-Typus erscheint. Das Halsschild beim ♂ des von mir vorbeschriebenen *T. sumptuosus* (p. 96) hat auch eine gewisse Ähnlichkeit mit dem des Senna-Tieres: es ist ebenso wie dieses an den Vorder- und Hinterecken stark vorgezogen und auch wie dieses an den Seiten sehr wenig vorgerundet, so daß die Form des Halsschildes beider Arten sehr ähnlich ist, doch ist es bei *T. sumptuosus* m. erheblich breiter. Der sehr kleine, schmale Kopf, die langen mit 3 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausreichenden Antennen, der fein gerunzelt-punktierte Thorax, die schmalen Rippen der Flügeldecken, die sehr breiten Skulpturstreifen und deren sehr feine Granein verweisen den *T. procerus* Klug ohne alle Frage in die *Hacquardi*-Gruppe des Subgenus *Tefflus* i. sp. Kolbe. Leider fehlen diesem Senna-Typus alle Palpen, doch glaube ich kaum, daß deren Vorhandensein dieser Stellung des *T. procerus* Klug widersprechen würden. Hier in dieser Gruppe ist der *T. procerus* Klug dem *T. Hacquardi-consanguineus*

zunächst zu stellen. Die Skulptur seines Kopfes, seines Halsschildes und seiner Flügeldecken spricht dafür.

Tefflus tenuicollis Fairm.

Ann. Soc. Ent. Belg. 1894, p. 314.

Längere Reihe ♂♀. — ♂. L. 36—41 mm, B. 13—15 mm; ♀. L. 38—42 mm, B. 15—16 mm. — Leopoldville (unterer Congo), Stanley-Fälle (oberer Congo), Ht.-Maringa, Congo Belge, Djabbir (am Uëlle-Fl., z. Ubangi-Fl.), Ibembo (am Rubi-Fl., z. mittl. Congo), Linguanda (Congo), Nyangwe Nsendwe (oberer Congo).

Diese schon vor einer Reihe von Jahren von Fairmaire beschriebene hübsche und seltene Art findet man in den Sammlungen meist falsch determiniert, oft auch unter die Tiere anderer Arten gemischt, wie z. B. unter diejenigen des von mir vorbeschriebenen *T. debilicostis* (p. 114—117), obgleich es zwei sehr verschiedene Arten sind: *T. tenuicollis* Fairm. ist stets erheblich kleiner, schmäler, schlanker, besonders im Halsschild, dessen Oberseite meist nur die Seiten mehr oder weniger breit gepunktet hat, während der Discus gewöhnlich (besonders bei den Weibchen) ganz unpunktiert, glatt bleibt und mit quer verlaufenden Falten durchzogen ist, eine Skulptur wie man sie bei keiner anderen *Tefflus*-Art findet. *T. debilicostis* m. dagegen ist größer, breiter, gedrungener; sein in der Breite ganz ungemein variierendes Halsschild (von 9—13 mm Breite) ist mehr oder weniger herzförmig gestaltet und durchgehend breiter, gedrungener, an den Seiten in der Mitte viel scharfwinkliger vorgezogen und zeigt auf dem Discus nur vereinzelt (meist nur bei Weibchen) kleine, glatte Stellen, die sich aber nie wie bei *T. tenuicollis* Farim. über den größten Teil des Discus ausdehnen. Auch findet man hier nie die Querfalten, die für *T. tenuicollis* Fairm. so charakteristisch sind. Zwar sieht man bei letzterer Art auch Exemplare

(doch meist nur Männchen), bei welchen das Halsschild nicht den glatten Discus mit den Querfalten, sondern eine fast durchgehende feine Runzelung zeigt, doch bemerkt man auch bei diesen Tieren die Neigung dieser Runzelung zur Bildung von Querrunzeln auf dem Discus: eine Ersatz-Bildung für die Querfalten der glatten Discusmitte. Der kleine, langquadratische Kopf von *T. tenuicollis* Fairm. ist sehr flach skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn sehr flach, kaum von Fältchen durchzogen. Der Mittelwulst der Stirn ganz flach, nicht gewölbt in seiner ganzen Länge. Der schmale, schlanke Hals ganz glatt. Eine kaum sichtbare Linie verläuft zwischen Stirn und Clypeus, der die gewöhnlichen Eindrücke nur in schwachen Andeutungen zeigt. Augen treten ziemlich stark vor. Mandibeln kurz, spitz. Endglied der Palpen beim ♂ verhältnismäßig lang. Antennen fein und lang, mit etwa 3 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausragend. Das hexagonale, schwach gewölbte Halsschild ist an der leicht ausgeschnittenen Vorderseite ein wenig breiter als die gerade Hinterseite. In der Vorderhälfte sind die Seiten von den verrundeten Vorderecken bis zur wenig vorgezogenen, meist stumpf abgerundeten Mitte in kaum vorgerundeter Linie verbreitert und von hier in der Hinterhälfte in leicht ausgeschnitener Linie bis zu den stumpfeckig vorragenden, an der Spitze leicht abgerundeten Hinterecken ebenso verschmälert. An den Seiten ist es breit abgeflacht und mit den kräftigen Randleisten aufgebogen. Vor der Hinterseite ist es breit eingedrückt. Die Mittellinie des Discus ist kräftig eingeschnitten. Die weitere Skulptur des Halsschildes habe ich oben näher besprochen. Die langovalen, sehr schlanken und hochgewölbten Flügeldecken proximal wie distal sehr stark verschmälert, an den Seiten schwach vorgerundet. Die sehr schmalen Rippen derselben alle von fast gleicher Stärke. Skulpturstreifen breit, flach;

die ungemein feinen Graneln derselben sind dem Endrande der sehr flachen, aber sehr dicht stehenden Querrippchen als äußerst feine Knötchen angehängt. Marginalraum kaum breiter als die Skulpturstreifen, sehr flach, mit der gewöhnlichen Höckerreihe neben der 7. Rippe. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten. Beine sehr lang und schlank; die Hinterseite der 4 Hinterschienen leicht verrundet oder schmal abgeflacht. Die beiden ersten beiden Glieder der Fronttarsen beim ♂ mäßig stark verbreitert.

Tefflus Meyerlei Fabr.

Syst. El. I. p. 169. — Dejean, Species II, p. 21. — Dejean, Icon., taf. 29, fig. 5. — Längere Reihe ♂♀. — ♂. L. 45—48 mm, B. 16—17½ mm; ♀. L. 46—50 mm, B. 18—19 mm. — Afr. occid., Accra, West-Afrika, Aschanti, Guinea, Guinée, Cap Palmas, Akim (Aschanti).

Man darf diese Art nicht Megerlei, sondern muß sie Meyerlei schreiben, da Fabricius sie so schreibt. Man darf wohl mit Sicherheit leider! annehmen, daß die typischen Stücke dieser Art verloren gegangen sind, oder in irgend einem versteckten Winkel unbeachtet stecken, denn meine vielfachen und eifrigsten Bemühungen zur Auffindung derselben, die durch Herrn René Oberthür in Rennes ebenso eifrig und andauernd unterstützt wurden, haben nur zu einem negativen Resultat geführt. Man bleibt somit auf die Literatur allein angewiesen, doch auch diese läßt uns im Stich, da bei den vielen verwandten, sehr ähnlichen Arten keine derselben mit Sicherheit als *T Meyerlei* Fabr. bezeichnet werden kann. Ich habe daher die Art als *T. Meyerlei* Fabr. bezeichnet, deren Verbreitungskreis ein sehr ausgedehnter ist, von der Mündung des Niger bis nach Cap Palmas und weiter reicht. Die verwandten, meist sehr ähnlichen Arten habe ich vorgehend beschrieben (p. 117 bis 129), von *T. guineensis-T. senegalensis*. Ich lasse hier nun die Beschreibung der Art, die ich als *T. Meyerlei* Fabr.

auffasse, folgen. An durchschnittlicher Größe steht sie dem *T. senegalensis* m. und *T. nigeriensis* m. (p. 127 u. 129) erheblich nach und kommt nur in ihren allergrößten Exemplaren denselben so ziemlich nahe, bleibt jedoch an Größe hinter *T. planifrons* Murray, der größten mir bekannten *Tefflus*-Art, stets erheblich zurück. Sie steht in der Gruppe, die wir nach ihr benennen, dem *T. senegalensis* am nächsten, doch ist sie von schlankerer Gestalt, die Flügeldecken sind bei ihr weniger gedrungen, schmäler, nicht so hoch gewölbt, auch sind die Graneln der Skulpturstreifen feiner. Der quadratische Kopf ist kurz, breit, nach vorn kaum verschmälert. Im übrigen ist er skulptiert wie ich bei *T. senegalensis* beschrieben habe. Mandibeln, Augen, Palpen, Antennen ohne Eigentümlichkeiten. Das hexagonale Halsschild ist ganz ähnlich so, wie ich bei vorgenannter Art angegeben (p. 129), doch ist es weniger grob gerunzelt-punktiert. An den Seiten ist es meist ebenso stark vorgezogen und ebenso breit verflacht, auch nicht stärker aufgebogen. Die langovalen Flügeldecken sind proximal wie distal ebenso stark vorgerundet, aber nicht so hochgewölbt als bei *T. senegalensis* m., auch sind die Graneln der Skulpturstreifen erheblich kleiner, feiner als bei dieser Art. Von den Rippen derselben sind die sekundären meist nur wenig niedriger, schmäler als die primären. Der Marginalraum ist kaum breiter als die Skulpturstreifen, dabei sehr flach, mit der gewöhnlichen Reihe kräftiger, dichtgestellter Höcker. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten. Beine sehr kräftig entwickelt, lang; Hinterseite der vier Hinterschienen abgerundet oder leicht schmal verflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ leicht verbreitert.

Tefflus planifrons Murray.

Ann. nat. hist. 1857, p. 158.

1 ♂ 3 ♀. — ♂. L. 48 mm, B. 19 mm, ♀. L. 51—53 mm, B. 20—21 mm. — ♂ Afr. occ., 2 ♀ Old Calabar, 1 ♀ Calabar.

Der Typus dieser Art dürfte sich mit Sicherheit ebenso wenig ermitteln lassen als derjenige des *T. Meyerlei* Fabr., doch dürfte wohl ein bei Old Calabar gefundenes und jetzt in der Collection Oberthür befindliches ♀, das als *T. planifrons* Murray bezeichnet und aus der Collection Janson 1888 erworben ist, als der wirkliche Typus dieser Art zu betrachten sein. Diesem ♀ gleichen die beiden anderen aus Old Calabar und Calabar stammenden ♀♀ ganz, doch sind sie ein wenig breiter, gedrungener in den Flügeldecken. Diese Art gehört neben dem mir unbekannten *T. molossus* Péring. und den von mir vorstehend beschriebenen *T. giganteus, T. corpulentus* und *T. Bodongi* zu den allergrößten des Genus. Die allergrößten ♀♀ dieser Arten erreichen eine Länge von 52—54 mm und eine Breite von 19—21 mm. Die drei von mir beschriebenen Arten sind alle verhältnismäßig schlank, *T. planifrons* Murray ist dagegen ungemein breit und gedrungen gebaut, besonders in den Flügeldecken. Am nächsten steht *T. planifrons* dem fast ebenso großen (in den ♀♀ bis zu 50 mm langen und 20 mm breiten) *T. senegalensis* m. (p. 129), doch ist sein Halsschild erheblich anders geformt: länger, an den Seiten in der Mitte lange nicht so stark vorgezogen, auch merklich schwächer, feiner gerunzelt-punktiert. Der nach vorne kaum verschmälerte quadratische Kopf ist (in 2 der vorligenden Exemplare) nicht, wie man es nach dem Namen *planifrons* wohl erwarten sollte, flach und eben, sondern im Gegenteil deutlich und tief skulptiert, nur bei den beiden anderen Tieren (2 ♀♀) ist die tiefe und deutliche Skulptur der Oberfläche des Kopfes infolge von starken, deutlich erkennbaren Abschleifungen ganz verschwunden, so daß Clypeus, Stirn und vorderer Teil des Scheitels eine ganz ebene, total flach abgeschliffene Fläche bilden, die so tief weggeschliffen

ist, daß sie stellenweise bräunlich durchscheint und die Seitenvertiefungen der Stirn zu ganz kleinen Eindrücken zusammengeschrumpft sind. Auf diese beiden an der Oberseite des Kopfes ganz flach geschliffenen Exemplare paßt dann der gegebene Name *planifrons* ganz. Bei den beiden nicht abgeschliffenen Tieren sind die Seitenvertiefungen der Stirn ziemlich tief, aber unbestimmt umgrenzt und fast ohne Falten; der Mittelwulst der Stirn ist breit, leicht gewölbt, vorn rundlich gehoben, dahinter mit tiefem Quereindruck und schräge nach hinten gerichteter Falte, die den Seiteneindruck der Stirn hinten schließt. Der dicke Hals ist ganz glatt, leicht eingezogen. Der durch eine feine, tief eingeschnittene Linie von der Stirn getrennte Clypeus zeigt die gewöhnlichen Eindrücke, von denen der mittlere schwach und kurz auf den Mittelwulst hinüberreicht. Die großen hellgelben Augen treten schwach vor. Mandibeln kurz, breit. Palpen schlank, die Endglieder beim ♂ verhältnismäßig sehr lang. Antennen ziemlich lang, mit etwa 2 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausragend. Das hexagonale, breit gewölbte Halsschild ist breiter als lang (♂ 12½ × 11, ♀♀ 13 × 11 und 13 × 12 mm), hat die leicht ausgeschnittene Vorderseite so breit als die ganz gerade Hinterseite. Es erscheint ungemein lang, da die Seiten nur leicht vorgerundet, in der Mitte kaum vorgezogen und hier sehr stumpf verrundet sind. Vorder- wie Hinterecken stumpfeckig vortretend, an der Spitze stumpf abgerundet. Die Seiten breit abgeflacht, doch nur in der kräftigen Randleiste hochgebogen. Vor der Hinterseite breit und tief eingedrückt. Die ganze Oberseite ist dicht und für diese, die *Meyerlei*-Gruppe, fein und dicht gerunzelt-punktiert. Die an beiden Enden stark verkürzte Mittellinie schwach eingeschnitten. Die breit und flachgewölbten Flügeldecken proximal wie distal schwach verschmälert, daher sehr gedrungen erscheinend. Von den ziemlich

schmalen Rippen der Flügeldecken sind die primären meist nur wenig breiter als die sekundären. Die Skulpturstreifen ziemlich breit und tief; die Graneln derselben so ungemein groß und hoch, wie kaum bei einer anderen Art dieser Gattung. Nur bei einem ♀ zeigt sich die Neigung zum Zusammenfließen der Graneln, wie es bei *T. giganteus* m. und *T. senegalensis* m. erwähnt ist. Marginalraum nur wenig breiter als die Skulpturstreifen, sehr flach, mit einer sehr dicht gestellten Reihe ungemein kräftig entwickelter Höckerchen neben der siebenten Rippe. Unterseite gewöhnlich; Beine sehr kräftig, lang; Hinterseite der vier Hinterschienen abgerundet oder schmal abgeflacht. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ mäßig stark verbreitert.

Tefflus Chaudoiri Raffray.

Bull. Soc. Ent. France. 1882, p. 70. — 3 ♀♀. Raffrays Typen. 43 × 17, 44 × 17, 43 × 17 mm. — Abyssinie (Mount Zeboul).

In allen Sammlungen, die mir vorgelegen haben, habe ich diese Art, wo vorhanden, unrichtig determiniert gefunden. Da mir nun durch die große Liebenswürdigkeit des Herrn René Oberthür in Rennes die drei Raffrayschen Typen aus Abyssinien (Mount Zeboul) vorliegen, so gebe ich hier folgende Beschreibung derselben. Diese 3 ♀♀ variieren in der Form des Halsschildes ein wenig, da sie aber in allem andern übereinstimmen, auch von demselben Fundorte, dem Mount Zeboul in Abyssinien stammen, so folge ich Raffray und betrachte dieselben als alle zu *T. Chaudoiri* gehörig. Von allen mir bekannten *Tefflus*-Arten steht *T. Chaudoiri* Raffray den vorstehend (p. 130 und 131) von mir beschriebenen Arten *insignis* und *vicinus* am nächsten, doch haben diese beiden Arten ein erheblich breiteres, größeres und gröber gerunzelt-punktiertes Halsschild und gröbere Graneln in den Skulpturstreifen. Unter

dem Namen des *Chaudoiri* findet man in den Sammlungen meistens die vorbeschriebenen *T. giganteus* m und *T. corpulentus* m. (p. 134—136), obgleich diese beiden Arten viel größer, dabei erheblich schlanker, auch anders skulptiert sind. Bei der folgenden Beschreibung fasse ich besonders das größte, von Herrn René Oberthür als das erste gestellte Tier ins Auge, das das größte und breiteste Halsschild hat. Der kurze, quadratische Kopf ist verhältnismäßig zum gedrungenen Körper nicht groß und oben tief skulptiert. Die Seitenvertiefungen der Stirn nicht tief, von wenigen Längsfalten durchzogen; der Mittelwulst der Stirn sehr flach gewölbt, glatt; der mäßig dicke Hals ganz glatt. Der Clypeus ist von der Stirn durch eine feine, leicht eingeschnittene Linie getrennt; er zeigt die gewöhnlichen Eindrücke sehr schwach, der mittlere derselben ist kurz auf die Stirn verlängert. Augen mäßig vorgewölbt. Mandibeln kurz. Endglieder der Palpen (♀) klein. Antennen ziemlich lang, mit etwa 2 Gliedern über die Basis des Halsschildes hinausragend, drittes Glied derselben mäßig lang. Das hexagonale, leicht gewölbte Halsschild erscheint breit, da die stumpf verrundete Mitte der Seiten ziemlich stark vorgezogen ist. In der Vorderhälfte verschmälert es sich von der Mitte bis zu den stumpf verrundeten Vorderecken in fast gerader, kaum vorgerundeter Linie, in der Hinterhälfte verschmälert es sich ebenso in leichtest ausgeschnittener Linie von der Mitte bis zu den stumpfwinklig vortretenden, an der Spitze leicht verrundeten Hinterecken. Die leicht ausgeschnittene Vorderseite ebenso breit als die gerade Hinterseite. Die Oberfläche des Halsschildes ist mäßig grob gerunzelt-punktiert; die Runzeln laufen auf der Mitte des Discus neben der ziemlich tief eingeschnittenen Mittellinie zu größeren, glatten Runzelflächen zusammen. Die Seiten des Halsschildes sind ganz schmal verflacht, doch nur in der feinen Randleiste leicht aufgebogen; vor der

Hinterseite ist es über die ganze Breite eingedrückt. Beim zweiten, dem kleinsten ♀, ist das Halsschild etwas kleiner, flacher, geradseitiger, in der Mitte der Seiten ein wenig scharfwinkliger vorgezogen. Beim dritten, größeren ♀ ist es etwas schmäler, länglicher, die Seiten sind in der Hinterhälfte dicht vor den Hinterecken ein wenig tiefer ausgeschnitten. Die langovalen, flach gewölbten Flügeldecken sind proximal wie distal sehr stark vorgerundet und äußerst schwach verschmälert, erscheinen daher sehr gedrungen. Von dem flachen Discus fallen sie nach den Seiten und besonders im letzten Viertel nach dem Apex zu sehr schroff ab. Die Rippen der Flügeldecken sind ungemein breit, äußerst niedrig, flach gedrückt (♀). Die Skulpturstreifen daher sehr schmal und flach. Die Graneln derselben sehr klein und fein, mehr noch als bei *T. vicinus* m. Der Marginalraum erheblich breiter als die Skulpturstreifen, sehr flach, mit der gewöhnlichen Höckerreihe. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten. Beine gewöhnlich, kräftig entwickelt, lang; die Hinterseite der 4 Hinterschienen schmal abgeflacht.

Tefflus denticulatus Quedenf.

Berl. Ent. Zeit. 1883, p. 272.

2 ♂ 1 ♀. ♂. L. 38—45 mm, B. 14—17 mm; ♀. L. 44 mm, B. 18 mm. — Quango = Kuango-Fl., Angola, Banana (Congo-Mündung).

Mir liegen aus Collection Oberthür die beiden Quedenfeldtschen Typen vor. Nur ein Exemplar kann als der wirkliche Typus des *T. denticulatus* Quedenf. angesehen werden, da die beiden Typen zu zwei verschiedenen Arten gehören. Ich sehe das Tier als *T. denticulatus* Quedenf. an, das als vom Quango stammend von Quedenfeldt bezeichnet ist. Das andere, das als bei Bagamojo gefunden (wohl sicher fälschlich) angegeben ist, habe ich mit anderen gleichartigen aus West-Afrika (Angola, Benguella) stam-

menden Exemplaren vorstehend als *T. Quedenfeldti* (p. 241) beschrieben. Der echte *T. denticulatus* Quedenf. unterscheidet sich von dem *T. Quedenfeldti* m. durch das viel kleinere, schmälere, stärker gewölbte Halsschild, das bei dieser letzteren Art sehr viel größer, breiter, flacher und rundlicher, ja bei einzelnen Exemplaren fast rund erscheint. Der feine, schmale, langquadratische Kopf des *T. denticulatus* Quedenf. ist kaum mehr als zwei Drittel so breit und viel tiefer skulptiert als der von *T. Quedenfeldti* m. Die Seitenvertiefungen der Stirn sind schmal und mäßig tief. Der Mittelwulst der Stirn ist breit, sehr flach, glatt, vorn kaum mehr gehoben als hinten, wo er sich unmerklich auf den schlanken, glatten Hals verflacht. Der mit den gewöhnlichen Eindrücken versehene Clypeus ist von der Stirn durch eine feine, leicht eingeschnittene Linie getrennt. Augen stark vorgerundet. Mandibeln kurz, breit, spitz. Endglieder der Palpen beim ♂ ziemlich lang. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes kaum oder eben erreichend, während dieselben bei *T. Quedenfeldti* m. ein wenig darüber hinausreichen. Das Halsschild ist sehr klein, schmal, hochgewölbt; die gar nicht verflachten Seiten desselben sind stark vorgerundet, mit nur schwach vorgezogener, stumpf verrundeter Mitte. Die feine Randleiste ist aufgebogen. Die kaum ausgeschnittene Vorderseite ist so breit als die gerade Hinterseite. Die stark gewölbte Oberseite des Halsschildes ist in ganzer Fläche gleichmäßig fein (feiner als bei *T. Quedenfeldti* m.) gerunzelt-punktiert, vor der Hinterseite in ganzer Breite niedergedrückt. Die Mittellinie des Discus ist sehr verkürzt und schwach eingeschnitten. Die langovalen, flach und breit gewölbten Flügeldecken proximal wie distal sehr schwach verschmälert, daher an den Schultern breit vor- und am Apex stumpf und breit weggerundet. Die breiten, sehr flachen Rippen derselben alle von fast gleicher Breite und Höhe. Die sehr

flachen Skulpturstreifen schmal; deren Graneln sehr fein, den Querrippchen aufgesetzt, nicht dem Endrande derselben angehängt. Der Marginalraum wenig breiter als die Skulpturstreifen, mit einer Reihe sehr dicht gestellter, großer Höckerchen. Unterseite ohne Eigentümlichkeiten. Beine gewöhnlich, schlank, kräftig entwickelt. Hinterseite der 4 Hinterschienen mit schmaler Mittelrinne, die jederseits gekielt ist. Die beiden ersten Glieder der Fronttarsen beim ♂ ungemein schwach verbreitert, kaum breiter als das folgende Glied.

Liste der bisher beschriebenen Tefflus-Arten.

Genus Tefflus Latr.

I. Subgenus Archotefflus Kolbe.

Kopf oben runzlig-punktiert. Jede Flügeldecke mit nur 6 schmalen, deutlichen Rippen. Episternen punktiert oder nicht punktiert. Bauchsegmente mit Chaetoporen (*punctis setigeris*) versehen. Körper von geringer oder mittlerer Größe.

I. Alle Episternen punktiert.

1. **Tefflus muansanus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 127. — Muansa (Südufer des Victoria Nyanza).
2. „ **discedens** Stbg. — T. coll. Sternberg und coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1909, p. 192. — Kibwezi (Wa Kamba, Brit. Nordost-Afrika).
3. „ **rotundicollis** Stbg. — T. coll. Sternberg und coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1909, p. 194. — Süd-Victoria Nyanza-See.

4. **Tefflus juvenilis** Gerstk. — T. im Königl. Museum Berlin. — Beiträge zur Insektenfauna Zanzibars in Troschels Archiv 1871. — Ugeno-Gebirge; Kilimandjaro; Brit. Ost-Afrika; Arussi Galla; Massai-Land.

2. Episternen des Prothorax glatt, diejenigen des Meso- und Metathorax punktiert.

5. **Tefflus Bertherandi** Fairm. — T. coll. Oberthür. — Ann. Soc. Ent. France 1891, p. 232. — Central-Afrika.

3. Episternen des Prothorax punktiert oder nicht punktiert, diejenigen des Meso- und Metathorax ganz unpunktiert.

6. **Tefflus Raffrayi** Chaud. — Typecoll. Oberthür. — Pet. Nouv. Ent. Nr. 94, 1874. — Rev. et Mag. Zool. 1876, 25. — Abyssinien (Bogos); V. Neberet (Ragazzi).

7. ,, **Jamesoni** Bates. — Typecoll. Oberthür. — Proceed. Zool. Soc. London. 1890, p. 481. — Ost-Victoria Nyanza, Albert Nyanza, Njam-Njam, Nördl. Congo-Gebiet, Congo Belge.

8. ,, **difficilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Belg. Congo, Nordost-Congo-Staat, Itembo (Ht.-Itembiri), Zongo, Mokoanghay (am Ubangi-Fl.), Banzyville (am Uëlle-Fl., zum Congo), Kisantu (Congo).

9. ,, **ugandanus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Uganda (Entebbe = Ntebbe, Kisubi, Rubaga, Région de Buganda), Brit. Uganda.

10. **Tefflus gallanus** Kolbe. — T. im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 127. — Westseite des Gandule-See in West-Galla.

2. **Subgenus Stictotefflus** Kolbe.

Kopf ebon ganz runzlig-punktiert oder in der Mitte glatt. Jede Flügeldecke mit 7 schmalen, deutlichen Rippen. Die mittleren Bauchsegmente mit Chaetoporen; Episternen mehr oder weniger punktiert.

I. Kopf auf der ganzen Oberseite dicht runzlig-punktiert.

1. Die primären Rippen der Flügeldecken höher und kräftiger als die sekundären.

11. **Tefflus angustipes** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 130. — Deutsch Ost-Afrika (Ubena in Uhehe, Iringa bis Mgololo im Süd-Uhehe), Unyika-Berge und Fuambo (beide zwischen N.-Nyassa u. S.-Tanganjika).

12. ,, **angustipes - uvinsanus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 131. — Deutsch Ost-Afrika (Konsi, Landschaft Uvinsa, Östl. vom Tanganjika).

13. ,, **brevicostatus** Quedenf. — T. im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1883, p. 275, t. III, f. 14. Deutsch Ost-Afrika (Usambara, Derema, Nguelo, Dar es Salaam, Bulwa), Zanzibar.

14. ,, **cribriceps** Chaud. — T. coll. Oberthür. — Coleopterorum Novitates. 1883, p. 29. — Deutsch Ost-Afrika, Zanzibar.

2. Die primären und sekundären Rippen der Flügeldecken von gleicher Stärke.

15. **Tefflus viridanus** Kolbe. — T. im Königl. Mus. Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 132. — Deutsch Ost-Afrika (Puga in Usaramo), Ost-Afrika.

II. Kopf oberseits nur teilweise runzlig-punktiert, auf der Stirn unpunktiert, glatt oder mit einzelnen Punkten.

1. Pronotum fein skulptiert, an den Seiten leicht verflacht und aufgebogen; Rippen der Flügeldecken hoch, scharf gekielt, alle von gleicher Stärke; Skulpturstreifen tief, fein skulptiert; 3. Glied der Antennen lang; Körper schlank.

16. **Tefflus carinatus** Klug. — T. im Königl. Museum. Berlin. — Insekt. v. Mozamb., p. 161, T. IX, F. 7. — Monatsber. Akad. Wiss. Berlin 1853, p. 247. — Kolbe, Ent. Nachr. 1897, p. 348. — Kolbe, Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 132. — Senna (in Mozambique, Peters), Delagoa-Bai.

— ,, **Thomsoni J.** Thomson. — Ann. Soc. Ent. France 1856, p. 325, Taf. 8, Fig. 2. — *T. Thomsoni* J. Thomson = *T. carinatus* Klug.

2. Pronotum an den Seiten mehr oder weniger verflacht; Rippen der Flügeldecken nicht scharf gekielt, mehr zugerundet, niedrig; die primären meist kräftiger als die sekundären. Skulpturstreifen flach, gröber skulptiert; drittes Antennenglied lang; Körper mehr oder weniger schlank.

a) Alle Episternen punktiert.

17. **Tefflus elegantulus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. N.O.-Congo-Staat, Katanga (S.O.-Congo-

Staat), Kabambaré (N.O.-Congo-Staat), Lac Moëro au lac Bengwelo, Unyika-Gebirge.

b) Nur Pro- und Mesoepisternen punktiert.

18. **Tefflus angulicollis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. Deutsch Ost-Afrika (Usagara).

19. „ **laticornis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. Deutsch Ost-Afrika (Kidugala in Uhehe).

c) Nur Proepisternen punktiert.

20. **Tefflus violaceus** Klug. — Type im Königl. Museum Berlin. — Monatsber. Akad. Wiss. Berlin 1853, p. 247. — Peters' Reise in Mozambique, 1862, p. 161, Taf. 9, Fig. 8. — Kolbe, Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 133. — Tette in Mozambique, Langenburg am N. Nyassa, Konde bis zu den Unyika-Bergen, Rukwa-See bis Poroto, Masseve am Kiwira-Fl., Beira-Berge bis Songwe-Fl., östlich vom Tanganjika in Uvinsa vom Mlaragasi bis Humiie, Unyanyembe bei Massonso in Landschaft Kombe, Kakoma bei Tabora, nordöstlich vom Tanganjika bei Mpimbue und Udjidji, Mozambique, Nyika Mts., Musuku Mts. (beide zwischen N. Nyassa und Süd-Tanganjika), Kondowe to Karonga (N.W.-Nyassa), Niomkolo (S.-Tanganjika), Lac Moero au lac Bengwelo, Région du Tanganjika, Mpale, Deutsch Ost-Afrika (Manow, Kigonsera, Louiwa, Lindi, Madibira in Uhehe).

21. **Tefflus violaceus-nigrocyanescens** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 133. — Mozambique,

Tschinde (Zambesi - Mündung), Blantyre, Zomba, Fort Johnston (alle 3 Brit. Nyassaland, südlich vom Nyassa).

22. **Tefflus violaceus-purpureipennis** Chaud. — Typen im Königl. Museum Berlin. — Kolbe, Ent. Nachr. 1886, p. 226. — Bates, Ent. Month. Mag. XXII, 1886, p. 195. — Zanzibar, Deutsch Ost-Afrika (Usaramo, Usegua, Ost-Usambara, Dares Salaam, Mhonda, Bagamojo, Kigonsera, Tanga, Kilimandjoro), Mozambique.

23. ,, **violaceus - wituensis** Kolbe. — Typen im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 134. — Zanzibar, Deutsch Ost-Afrika (Tanga, Bagamojo), Taru desert, Witu-Land; Brit. NO.-Afrika).

24. ,, **violaceus-angustatus** Stbg. — Typen coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. Deutsch Ost-Afrika (Kigonsera, Peramiho).

3. Subgenus **Heterotefflus** Kolbe.

Kopf oben runzlig-punktiert. Jede Flügeldecke mit 7 deutlichen Rippen. Alle Eipsternen glatt, unpunktiert. Die mittleren Bauchsegmente ohne Chaetoporen, alle sonst ganz glatt. Körper von mittlerer Größe.

25. **Tefflus Hamiltoni** Bates. — Type coll. Oberthür. — Ent. Month. Mag. vol. 7, 1871, p. 244. — Angola, Benguella.

26. ,, **camerunus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 135. — Kamerun.

4. Subgenus **Mesotefflus** Kolbe.

Kopf oben glatt, unpunktiert. Alle Episternen unpunktiert. Mittlere Bauchsegmente mit Chaetoporen versehen. Körper von mittlerer Größe.

27. **Tefflus muata** Harold. — Type im Königl. Museum Berlin. — Mitth. Münch. Ent. Ver. 1878, p. 100. — Lunda-Reich in Central-Afrika, Congo-Gebiet, Boma an der Congo-Mündung.

28. ,, **cychroides** Bates. — Type coll. Oberthür. — Ent. Month. Mag. XXII. 1886, p. 195. — Deutsch Ost-Afrika (Mamboia, Kigonsera, Iringa in Uhehe, Uzungwa), Brit. Central-Afrika (Unyika-Berge).

— ,, **kinganus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 136. — Nord.Nyassa-Gebiet von Bulongwa nach Buanyi, östl. von Livingstone-Gebirge ♂, Unyika-Gebirge (Nord-Nyassa) ♀. — *Tefflus kinganus* Kolbe = *Tefflus cychroides* Bates, dessen Typus aus Coll. Oberthür mir vorliegt. Letzterer hat die Priorität.

29. ,, **nobilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Usagara, Itumba).

30. ,, **assimilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Süd-Congo-Staat.

31. ,, **Oberthüri** Stbg. — Typen coll. Sternberg und coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Congo.

5. **Subgenus Tefflus** i. sp. Kolbe.

Kopf und alle Episternen glatt, unpunktiert. Jede Flügeldecke mit 7 deutlich entwickelten Rippen, diese schmal oder breiter bis ganz breit. Mittlere Bauchsegmente ohne Chaetoporen. Körper groß bis sehr groß.

I. A b t e i l u n g.

Rippen der Flügeldecken sehr schmal oder mäßig breit. Die Skulpturstreifen zwischen den Rippen entsprechend breit oder sehr breit. Antennen verhältnismäßig sehr lang oder mäßig lang.

1. Die **Hacquardi-Gruppe.**

Kopf verhältnismäßig klein. Antennen, namentlich im dritten Gliede, verhältnismäßig sehr lang, die Basis des Halsschildes weit überragend. Endglieder der Palpen beim ♂ sehr lang. Halsschild oberseits meist fein und meist dicht gerunzelt-punktiert, zuweilen auf der Scheibe mit glatten Stellen. Rippen der Flügeldecken sehr schmal oder wenig verbreitert; die Skulpturstreifen dementsprechend sehr breit oder weniger breit.

32. **Tefflus Hacquardi** Chaud. — T y p e n c o l l. O b e r t h ü r. — C o l e o p t e r o r u m N o v i t a t e s. 1883, p. 29. — K o l b e, B e r l. E n t. Z e i t. 1904, p. 143. — Deutsch Ost-Afrika (Bagamojo, Dar es Salaam, Lukuledi, Lindi, Tabora, Manow, Mhonda (Chaudoirs Typen), Nguru-Berge, Mamboia, Kwiro, Ndanda, Ugogo, Mpwapwa, Madibira, Nguelo, Usambara, Uhehe, Morogoro, Usaramo, Usegua), Zanzibar, Mozambique.

33. „ **consanguineus** Stbg. — T y p e c o l l. S t e r n b e r g. — S t e t t. E n t. Z e i t. 1910, H. 1. Deutsch Ost-Afrika (Dar es Salaam, Baga-

mojo, Ugogo, Manow, Lukuledi, Nguelo, Usambara).

34. **Tefflus amabilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika.

35. „ **consimilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Fundort unbekannt.

36. „ **dissimilis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Delagoa-Bai.

37. „ **procerus** Klug. — Type im Königl. Mus. Berlin. — Monatsber. Berl. Ak. Wiss. Berlin 1883, p. 246. — Peters Reise in Moz. p. 160, Taf. 9, Fig. 6. — Senna am unteren Zambesi; Tschinde an der Zambesi-Mündung.

38. „ **sumptuosus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Beira (Portug. Ost-Afrika).

39. „ **delagoanus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Delagoa-Bai, Ost-Afrika, Inhambane (Peters), Transvaal. Zoutpans-Berge, Rikatla, Zambesi, Transvaal (Hartmann), Natal, Mozambique, Brit. Ost-Afrika (Zomba, südl. v. Nyassa). — Diese neue Art ist bisher wohl immer auf *T. Delegorguei* Guérin bezogen worden, aber sicher fälschlich. Die letztere Art ist wahrscheinlich auf die neue Art *T. Bodongi* m. zu beziehen (siehe Nr. 81).

40. „ **delagoanus-litoralis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit.

1910, H. 1. — Sikumba am Maputa-Fl. (Südöstlichstes Portug. Afrika).

41. **Tefflus latisulcatus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Manow, Usambara, Bagamojo), Zanzibar.

42. „ **oblongicollis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. Deutsch Ost-Afrika (Dar es Salaam, Lukuledi, Amani, Lindi), Mozambique.

43. „ **interrogationis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. Zanguebar, Deutsch Ost-Afrika (Manow, Usambara, Dar es Salaam).

44. „ **angustistriis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Tanga, Morogoro, Bagamojo Hinterland).

45. „ **convexicollis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Tanga, Mamboia), Nairobi (Brit. N.O.-Afrika).

46. „ **planicostis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Zanzibar, Deutsch Ost-Afrika (Manow, Mamboia), Mozambique.

47. „ **distinguendus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Dar es Salaam, Massailand, Usambara, Lukuledi).

48. „ **egregius** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Dar es Salaam, Usambara.)

49. **Tefflus massaiensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Massailand (Deutsch Ost-Afrika).

50. „ **inaequalicostis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Ost-Afrika.

51. „ **gondokoroensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Gondokoro am Weißen Nil.

52. „ **gracilentus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 141. — Karimi in N.-Ussongoro, nördl. v. Albert-Eduard-See; Undessuma (südwestl. v. Albert Nyanza), Mubuki River (S. E. Ruwenzori, Congo forest), Ruwenzori-Gebirge.

53. „ **intermedius** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Uganda (Entebbe = Ntebbe).

54. „ **Hintzi** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Ugogo, Npugwe, Nguelo, Usambara), Soudan (?).

55. „ **opaculus** Stbg. — T. coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Deutsch Ost-Afrika (Tanga, Lukuledi), Nyassa-See.

56. „ **tenuicollis** Fairm. — Type coll. Oberthür. — Ann. Soc. Ent. Belg. 1894, p. 314. — Leopoldville (unterer Congo), Stanley-Fälle (oberer Congo), Ht.-Maringa (zum Congo), Congo Belge, Djabbir am Uëlle-Fl. (zum Ubangi-Fl.), Ibembo am Rubi-

Fluß (zum Congo), Liguanda (Congo), Nyangwe-Nsendwe (am oberen Congo).

57. **Tefflus debilicostis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Ht.-Congo, Leopoldville (unterer Congo), Kisantu (Congo), Kassai, Beni Benda (am Sukulla, zum Congo), Lulua-Fl., Luluaburg, Malange, Quango = Kuango-Fl., Manghai am Kassai.

2. Die **Meyerlei-Gruppe.**

Kopf verhältnismäßig dick. Antennen, namentlich drittes Glied, ziemlich lang. Endglied der Palpen des ♂ ziemlich lang. Halsschild oberseits mehr oder weniger grob gerunzelt-punktiert. Rippen der Flügeldecken ziemlich schmal bis mäßig breit. Streifen der Flügeldecken so schmal oder schmäler als die Rippen.

58. **Tefflus Meyerlei** Fabr. — Typen unbekannt wo?. — Systema Eleuth. I. p. 169. — Dejean Spec. II. p. 21. — Afr. occid., Asaba (unterer Niger), Accra, W.-Afrika, Sierra Leone, Aschanti, Guinea, Akim (Aschanti), Cap Palmas, Guinée.

59. ,, **guineensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Guinea, Accra, Goldküste, Guinée.

60. ,, **pretiosus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Afr. occid., Accra.

61. ,, **principatus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Niger (Inner-Afrika).

62. ,, **fortigranulis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910,

H. 1. — Guinea, Aschanti, Old Calabar, Akropong (bei Accra).

63. **Tefflus aschantiensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Aschanti.

64. ,, **senegambiensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Sedhiou am Casamance-Fluß.

65. ,, **leonensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Sierra Leone.

66. ,, **curtipennis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Guinea.

67. ,, **nigeriensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Asaba (unterer Niger), Lagos, Afr. occid.

68. ,, **honestus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Aschanti.

69. ,, **dispar** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Goldküste?

70. ,, **senegalensis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Senegal, West-Afrika.

71. ,, **planifrons** Murray. — Type unbekannt wo? — Ann. nat. hist. 1857, p. 156. — Old Calabar, Calabar.

72. ,, **modestus** Stbg. — Type coll. Sternberg. Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Fundort unbekannt.

73. **Tefflus molossus** Péring. — Type im Museum Capstadt. — Cat. Col. South-Afr. 1896, p. 473. — Ovampoland (Deutsch Südwest-Afrika).

74. ,, **Chaudoiri** Raffray. — Type coll. Oberthür. — Bull. Soc. Ent. France. 1882, p. 70. — Abyssinie (Mont Zeboul).

75. ,, **vicinus** Stbg. — Type coll. Sternberg. Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Fundort unbekannt.

76. ,, **insignis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Zanzibar, Mpuapua (Deutsch Ost-Afrika).

77. ,, **deplanatipennis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Sudan, Famaca (am Weißen Nil, Piaggia).

78. ,, **giganteus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910. H. 1. — Zongo, Mokoanghay am Ubangi-Fl., Djabbir (Ht.-Uëlle), Libengei.

79. ,, **corpulentus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Banzyville (am oberen Ubangi-Uëlle).

80. ,, **sexangulatus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Congo.

81. ,, **Bodongi** Stbg. — Type coll. Sternberg und Nat. Museum Berlin. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 1. — Umtali (Manicaland, Rhodesia, A. Bodong), Zomba (Brit. Ost-Afrika, südlich v. Nyassa), Zoutpansberg (Nord-Transvaal). (Siehe Nr. 39.)

82. **Tefflus Fischeri** Kolbe. — T. im Königl. Mus. Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 145. — Südöstlich von Victoria Nyanza, Insel Ukerewe im Victoria Nyanza, Marienburg bei Bukoba, Westufer des Victoria Nyanza, Bukoba, Brit. Uganda (Grauer).

II. Abteilung.

Rippen der Flügeldecken breit bis sehr breit. Die Skulpturstreifen zwischen den Rippen dem entsprechend ziemlich schmal bis sehr schmal, meist schmäler als die Rippen; Antennen durchschnittlich kürzer als in der ersten Abteilung, zum Teil kurz und die Basis des Halsschildes kaum erreichend.

3. Die **Sansibaricus-Gruppe.**

Kopf mäßig dick. Antennen mäßig lang, die Basis des Halsschildes eben erreichend oder überragend. Endglieder der Maxillarpalpen des ♂ meist merklich kürzer als in den vorhergehenden Gruppen. Halsschild oberseits feiner oder gröber gerunzelt-punktiert. Rippen der Flügeldecken mäßig schmal oder verbreiterter. Skulpturstreifen so breit als die Rippen oder deutlich schmäler.

83. **Tefflus kilimanus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 148. — Kilimandjaro aus Madschame im Dschagga-Lande, Kilimandjaro.

84. „ **Alluaudi** Stbg. — Type coll. Sternberg u. coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1909, p. 197. — Kibwezi (Wa Kamba, nordöst. vom Kilimandjaro), Massailand, Kilimandjaro, Marago ya Fundi-Taru desert.

85. **Tefflus australis** Stbg. — Typecoll. Sternberg. Stett. Ent. Zeit. H. 2. — Cafrerie. —

86. „ **nyassicus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 147. — Deutsch Ost-Afrika (Lukuledi, Lindi, Manow, Kigonsera, Peramiho, Tabora), Unyika-Berge (nordwestlich vom Nyassa), Utengule (N.-Nyassa), Fort Johnston (Brit. Nyassaland, Süd-Nyassa-See).

87. „ **sansibaricus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 150. — Ent. Nachr. 1886, p. 227. — Nordostseite des Victoria Nyanza zwischen Kwa Kitoto und Kadem und Kwa Muiya, Uganda (Entebbe = Ntebbe, Kisubi), Marienberg (bei Bukoba am Westufer des Victoria Nyanza).

88. „ **sansibaricus-gogonicus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 151. — Deutsch Ost-Afrika (Uhehe, Ugogo, Iringa).

89. „ **sansibaricus-finitimus** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 152. — Deutsch Ost-Afrika (Uniamwesi vom Wembere-Fl., Iramba in der Wembere-Steppe, Nordöstlich vom Nyassa-See, Ugogo, Mpuapua, Manow, Madibira in Uhehe).

90. „ **sansibaricus-praecursor** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 150. — Roba (Schalo) am Abase in Nord-Galla, Galla.

91. **Tefflus Neumanni** Stbg. — Type coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1908, p. 97. — Gallaland.

4. Die **Reichardi-Gruppe.**

Kopf verhältnismäßi dick. Antennen kurz, die Basis des Halsschildes nicht oder eben erreichend. Endglieder der Palpen beim ♂ ziemlich lang. Halsschild breit, seitlich hinten meist mehr oder weniger gerundet verengt; oberseits mäßig grob runzlig-punktiert, zuweilen auf der Scheibe mit glatten Stellen. Rippen der Flügeldecken mäßig oder sehr breit, breiter als die schmalen, fein skulptierten Streifen.

92. **Tefflus Reichardi** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Entom. Nachr. XII. 1886 p, 228. — Congo-Gebiet (Baluba, Lulua - Fluß), Süd - Tanganjika - See, Nord-Nyassa-See, Süd-Victoria Nyanza, Congo Belge, Katanga (Südost-Congo-Staat), Iringa (Deutsch Ost-Afrika).

93. „ **Roeschkei** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Deutsch Ost-Afrika (Lukuledi, Tabora).

94. „ **Neavei** Stbg. — Type coll. Sternberg und Musée du Congo in Brüssel. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Katumba (Central-Afrika, Dr. Sheffield Neave's Reise).

95. „ **angusticollis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Belgisch Congo.

96. „ **Severini** Stbg. — Type coll. Sternberg und Musée du Congo in Brüssel.

— Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Lac Moero zum Tanganjika, Katanga (Süd-ost-Congo-Staat), Luena-Fluß (zum oberen Zambesi), Kambowe-Chitura, Madona. Die 3 letzten Fundorte von Dr. Sheffield Neave's Reise in Central-Afrika.

97. **Tefflus Kolbei** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Tanganjika, Kabambaré (N.O.-Congo-Staat), Afr. centr., Nyika Mts. (Nordwestl. vom Nyassa-See), Tosamaganga.

98. ,, **Schenklingi** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. —Congo-Fluß, Ost-Congo-Staat, Kabambaré (N.O.-Congo-Staat), Nyassaland (nordwestl. v. Nyassa-See).

99. ,, **dilaticollis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Fundort unbekannt.

100. ,, **Horni** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Fundort unbekannt.

101. ,, **gracilis** Stbg. — Type coll. Oberthür. — Stett. Ent. Zeit. 1909, p. 199. — Deutsch Ost-Afrika (Lukuledi).

102. ,, **Arrowi** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, W. 2. — Von Kandowe nach Karonga (Nordwest-Ufer des Nyassa).

103. ,, **denticulatus** Quedenf. — Type coll. Oberthür. — Berl. Ent. Zeit. 1883, p. 272. Westliches Congo-Gebiet, Kuango = Quango-Fluß, Lunda-Reich, Unterer Congo, Angola, Banana (Congo-Mündung).

104. **Tefflus Quedenfeldti** Stbg. — Type coll. Oberthür und coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Benguella, Banana (Mündung des Congo), Angola.

105. „ **congoanus** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — West-Afrika, Stanleypool to Lukolele (mittlerer Congo).

5. Die **Zebulianus-Gruppe.**

Kopf ziemlich dick. Antennen mäßig lang, die Basis des Halsschildes kaum oder deutlich überragend. Endglieder der Palpen des ♂ mäßig lang. Halsschild oberseits entweder ziemlich dicht runzlig-punktiert oder einzeln und gruppenweise punktiert, dazwischen mit glatten Stellen. Rippen der Flügeldecken breit oder sehr breit, Skulpturstreifen schmal, zuweilen viel schmäler als die Rippen.

106. **Tefflus transitionis** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Z. 1904, p. 152. — Brit. Ost-Afrika.

107. „ **zebulianus** Raffray. — Type coll. Oberthür. — Ann. Soc. Ent. France. 1882, p. 70. —Abyssinien (Bogos, Mt. Zeboul), Harrar (Galla-Land).

108. „ **zebulianus-crassipennis** Stbg. — Type coll. Sternberg. — Stett. Ent. Zeit. 1910, H. 2. — Somaliland, Dubar.

109. „ **Erlangeri** Kolbe. — Type im Königl. Museum Berlin. — Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 153. — Bardera am Ganale in Süd-Somali, Mansur bei Bardera.

110. „ **Delegorguei** Guérin. — Type unbekannt wo? — Rev. Zool. 1845, p. 285. — Klug, Peters Reise, p. 160, t. 97, f. 4—5. — Kolbe, Berl. Ent. Zeit. 1904, p. 144. — Le pays des Massilicatzi (Nord-Transvaal, Zandriver-Berge).

Da ich die Stellung, welche diese letzte Art im System einzunehmen hat, nicht mit Sicherheit habe ermitteln können, so führe ich dieselbe hier auf. Wahrscheinlich wird sie auf die von mir (unter Nr. 81) als *Tefflus Bodongi* beschriebene Art zu beziehen sein. (Siehe auch Nr. 39.)

Aus obiger Liste ersieht man bei jeder Art, in welcher Collection der Typus derselben sich befindet, nur von drei Arten, nämlich: *Tefflus Delegorguei* Guérin, *T. Meyerlei* Fabr. und *T. planifrons* Murray, habe ich den Verbleib der entsprechenden Typen nicht ermitteln können. Vielleicht darf man ein in der Collection Oberthür befindliches Exemplar von *Tefflus planifrons* Murray als den wirklichen Typus dieser Art betrachten.
